In guten Händen ...

KREISKLINIK WOLFRATSHAUSEN gGmbH

Das aktuelle Magazin

Ausgabe 12
Herbst / Winter 2020 / 21
Frühjahr / Sommer 2021

Aus den medizinischen Fachabteilungen

- Innere • Chirurgie • Anästhesie • Belegabteilungen • Funktionsbereiche
- Geburtshilfe Klinikum Starnberg – Außenstelle Wolfratshausen

Lehrkrankenhaus der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München

Grußwort des Landrates 2

Grußwort der Klinikleitung 3

Interdisziplinäre Intensivstation und Notfallmedizin 4

Innere Abteilung
Grundversorgung und Schwerpunkte 5

Innere Abteilung
Pneumologie und Weaningzentrum 7

Innere Abteilung
Apoplex und Gastroenterologie 8

Innere Abteilung
Kardiologie, Herz- und Kreislaufsystem 9

Innere Abteilung
Akutgeriatrie 10

Innere Abteilung
Palliativmedizin 11

Chirurgische Abteilung 12

Unfallchirurgie 13

Chirurgie
Sigmadivertikulitis 14

Chirurgie
Sodbrennen und Zwerchfellhernien 16

Chirurgie
Koloproktologie 18

Chirurgie
Phlebologie 20

Anästhesie und Intensivmedizin 21

Anästhesie und Intensivmedizin
Zwei neue Oberärztinnen verstärken das Team 26

Pflegedienst 27

Belegärzte 28

Physikalische Therapie 30

Radiologie 31

Hygiene 32

Ethikteam 34

Geburtshilfe 36

Sozialdienst 37

Pflegeausbildung 38

Förderverein · Freunde der Kreisklinik 41

Impressum 43

Klinikküche · Catering 44

Allgemeine Informationen zur Kreisklinik 46

Liebe Freundinnen und Freunde der Kreisklinik,

Spezialisierungen und Kooperationen – sie sind das Mittel der Wahl, wenn es um die Sicherung von Krankenhausstandorten geht. Das treibt uns und vor allem auch die Führung der Kreisklinik Wolfratshausen um. Umso mehr freue ich mich, dass wir es durch gute Partnerschaften immer wieder schaffen, die großen Schwankungen im Bereich der Krankenhausversorgung aushalten zu können. Dazu gehören nicht nur Kooperationen im medizinischen Bereich, sondern auch in der Ausbildung.

Die Kreisklinik steht seit Jahresbeginn unter einer neuen Führung. Ingo Kühn lenkt nun das Krankenhaus. Mit ihm wird zwar ein Wechsel an der Spitze des Hauses vollzogen, trotzdem bleibt mit ihm als Geschäftsführer ein hohes Maß an Kontinuität erhalten. Schon die letzten Jahre konnte Ingo Kühn als Prokurist und Stellvertreter von Hubertus Hollmann die Klinik und ihre Abläufe kennenlernen, sich ein Bild von Prozessen machen und ist so bestens vorbereitet auf die nun anstehenden Aufgaben. Auch der neue ärztliche Direktor bringt äußerst viel Erfahrung mit sich. Dr. Josef Orthuber ist seit 28 Jahren im Haus tätig und kennt die Klinik in- und auswendig.

Großer Dank und große Anerkennung gilt Hubertus Hollmann, der das Haus 27 Jahre lang als Kapitän durch bisweilen turbulente Fahrwasser gesteuert hat. Er musste dabei oft starke Winde und Stürme aushalten, die es gerade kleineren Krankenhäusern – wie es unsere Klinik in Wolfratshausen ist – nicht gerade leicht machen, den Kurs zu halten. Hubertus Hollmann ist es gelungen, die Kreisklinik auf Kurs zu halten. Für den wohlverdienten Ruhestand wünsche ich nun alles erdenklich Gute und vor allem Gesundheit. Ebenfalls alles Gute wünsche ich Ingo Kühn in der Zusammenarbeit mit Dr. Josef Orthuber und dem gesamten Team der Kreisklinik, auf dass sie die Zukunft der Klinik klug und nachhaltig gestalten mögen.

Diejenigen, die sich in der Kreisklinik Wolfratshausen aufhalten – sei es als Patientin oder Patient oder als Besucherin und Besucher – wünsche ich, dass Sie sich hier gut aufgehoben fühlen. Und: werden und/oder bleiben Sie gesund!

Herzlichst
Ihr
Josef Niedermaier
Landrat

Grußwort der Klinikleitung

Unsere Kreisklinik gehört mit ihren vielfältigen Angeboten zu einem unverzichtbaren und festen Bestandteil im Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen.

Um im Klinikwettbewerb zu bestehen und den Standort zu sichern wurden in den letzten Jahren viele Projekte gestartet und weiterentwickelt. Neben der Sicherung der medizinischen Grundversorgung bietet unsere Kreisklinik Wolfratshausen ein erweitertes Spektrum an. Zu nennen ist beispielsweise die Etablierung des Bauchzentrums, die Akut-Geriatrie, der Ausbau der orthopädischen Chirurgie und die Zertifizierung des Weaningzentrums. Unsere qualifizierten und engagierten Mitarbeiter sind der Baustein zur Sicherstellung unserer hochwertigen medizinischen Versorgung. Durch jährliche Weiterbildungen unserer Mitarbeiter fördern wir kontinuierlich die Steigerung der Qualitätssicherung und den Ausbau der medizinischen Diagnostik.

Unsere Kreisklinik investiert jährlich mit der großartigen Unterstützung unseres Fördervereins in moderne, hochwertige Medizintechnik, damit unsere Patienten die bestmögliche medizinische Versorgung genießen können. Weiter setzt unsere Kreisklinik auf zahlreiche Kooperationen mit den unterschiedlichsten Kooperationspartnern, um zum Wohle unserer Patienten zu handeln. So arbeitet unser Haus seit dem 01. Juli 2018 mit dem Klinikum Starnberg zusammen. Das Klinikum Starnberg betreibt am Standort Wolfratshausen eine Außenstelle ihrer Klinik für Frauenheilkunde & Geburtshilfe, um so für die werdenden Mütter im Landkreis da zu sein. Mit dem Universitätsklinikum Großhadern besteht eine telemedizinische Kooperation in der Schlaganfallversorgung. Aber auch im Bereich der orthopädischen Versorgung, beispielsweise bei Wirbelsäulenerkrankungen, bestehen Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit niedergelassenen Radiologen. Erwähnen möchten wir, dass Herr Dr. Brandl im Jahr 2019 in unserer Klinik eine MRT-Praxis aufgebaut und mit Geräten ausgestattet hat, die sich auf dem neuesten Stand der Technik befinden. Durch all diese Maßnahmen möchten wir Sie in den besten Händen wissen und versuchen uns so immer weiter zu verbessern. In unserer diesjährigen Ausgabe erwarten Sie informative Artikel rund um Ihre Kreisklinik.

Beste Grüße

Ingo Kühn, Geschäftsführer
Dr. Josef Orthuber, Ärztlicher Direktor

MVZ Bad Heilbrunn
Medizinisches Versorgungszentrum

Fachklinik Bad Heilbrunn
m&i

Mit uns neue Kräfte entdecken.

Die m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn verfügt seit über 30 Jahren über ein spezielles und ganzheitliches Leistungsangebot, das sowohl die Akutmedizin als auch die Rehabilitation beinhaltet.

Im akutmedzinischen Bereich bieten wir das gesamte Spektrum einer stationären Krankenhausbehandlung in der Diabetologie (Diabetes- und Stoffwechselerkrankungen), der Neurologie (Neurologische Frühreha Phase B mit eigenem Zentrum für Schluckstörungen) sowie in unserem Zentrum für Schmerzerkrankungen an. Im Bereich der medizinisch-therapeutischen Rehabilitation weist die m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn mit ihren vier Fachbereichen Orthopädie, Neurologie, Innere Medizin/Diabetologie/Kardiologie und Nephrologie/Transplantationsnachsorge ein bundesweit einmaliges Behandlungsspektrum auf. Im angeschlossenen, ambulanten Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Bad Heilbrunn werden Patienten mit Diabetes mellitus behandelt. All unsere Patienten bilden den Mittelpunkt unseres Handelns und Denkens und genießen qualitativ hochwertige Medizin, Therapie und Pflege sowie eine persönliche, ganzheitliche Betreuung durch das gesamte Personal unserer Klinik. Mit uns entdecken Sie neue Kräfte.

Spezialisierte Akutmedizin und Medizinische Rehabilitation
Orthopädie · Unfallchirurgie · Neurologie · Neuropsychologie · Innere Medizin · Nephrologie · Schmerztherapie · Transplantationsnachsorge · Diabetologie

MVZ Bad Heilbrunn
Ramsauer Weg 2 · 83670 Bad Heilbrunn
Telefon 08046 18-7460
www.mvz-bad-heilbrunn.de

m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn
Wörnerweg 30 · 83670 Bad Heilbrunn
Telefon 08046 18-0
www.fachklinik-bad-heilbrunn.de

Interdisziplinäre Intensivstationen
der Kreisklinik Wolfratshausen gGmbH

Die interdisziplinären Intensivstationen ITS1 und ITS2 stehen unter der organisatorischen Leitung von Chefarzt Dr. med. Josef Orthuber. Die fachliche Leitung der Intensivstation 1 hat am 1. April 2020 Oberärztin Dr. Martha Seiwert / Anästhesie übernommen, die als stellvertretende Leitung des Weaningzentrums auch auf der Intensivstation 2 unter der Leitung von Chefarzt Dr. Michael Trautnitz tätig ist.

Auf der Intensivstation 1 mit zehn Betten werden schwerkranke internistische Patienten und Patienten der Abteilung Chirurgie nach Traumen oder Operationen behandelt. Die Behandlung erfolgt in enger Kooperation der Abteilungen Chirurgie, Innere Medizin und Anästhesie. Die Station wird Tag und Nacht von intensivmedizinisch ausgebildetem Fachpersonal und intensivmedizinisch versierten Ärztinnen und Ärzten betreut.

Für den Notarztstandort Wolfratshausen/Geretsried ist die Vorhaltung intensivmedizinischer Betten eminent wichtig, um jederzeit schwerstkranke Patienten der Region zeitnah behandeln zu können. Um diese Behandlungen auf höchstem Niveau gewährleisten zu können, wurden Kooperationen mit dem Universitätsklinikum Großhadern zur Versorgung von Schlaganfällen und Herzinfarkten ins Leben gerufen. Im chirurgischen Bereich wird eng mit der chirurgischen Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität München zusammengearbeitet.

Bei Bedarf können auf Intensivstation 1 auch Frauen nach Entbindungen behandelt werden, da dort alle Möglichkeiten moderner Intensivmedizin vorgehalten werden.

Die Intensivstation 2 wird mit sechs Intensivbetten unter anderem als Weaningstation unter der Leitung von Chefarzt Dr. med. Michael Trautnitz geführt. Die enge Kooperation der Abteilungen Innere Medizin und Anästhesie ermöglicht die Versorgung von in der Rekonvaleszenz befindlichen schwer lungenkranken Patienten.

Intensivmedizin erfordert besondere Empathie des dort eingesetzten Personals, da diese Tätigkeit sowohl physisch als auch psychisch sehr anstrengend ist. Obwohl den Intensivstationen der Ruf von Gerätemedizin anhaftet, steht dort immer der Mensch mit seinen Sorgen und Nöten im Mittelpunkt unseres Handelns. Deswegen wird diese Tätigkeit auch von der Ethikkommission unter der Leitung von Chefarzt Dr. med. Stefan Schmidbauer beratend begleitet.

Mit insgesamt 16 Intensivbetten und zwei Überwachungsbetten für Schlaganfallpatienten ist die Kreisklinik Wolfratshausen sehr gut für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet. Personell und medizingerätetechnisch wird ständig an Verbesserungen gearbeitet.

Die Abteilungen Chirurgie, Innere Medizin und Anästhesie sind, wie wir meinen, mit Recht stolz auf diese erfolgreiche Kooperation zum Wohle unserer gemeinsamen Patienten.

Notfallmedizin und Notärzte

Bei akuten Erkrankungen erwarten wir alle schnelle Hilfe durch den Rettungsdienst und die Notärzte. Diese Aufgabe wird durch Notärzte der Inneren Abteilung, der Chirurgie sowie der Anästhesie zusätzlich zu ihren Aufgaben in der stationären Versorgung über 24 Stunden an 365 Tagen geleistet.

Oberarzt Dr. Christoph Preuss, Internist, Sprecher der Notärzte am Standort Wolfratshausen und Leitender Notarzt sowie Bereitschaftsarzt des BRK, organisiert seit Jahren diese Dienste in der Kreisklinik Wolfratshausen und stellt zusammen mit anderen hocherfahrenen Notärzten unseres Standortes diese lebenswichtige Versorgung für uns alle sicher.

Innere Abteilung
Grundversorgung und Schwerpunkte

COVID-19-Pandemie

Die Patienten des nördlichen Landkreises über 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr umfassend zu versorgen, ist die Hauptaufgabe der Allgemeinen Inneren Abteilung der Kreisklinik Wolfratshausen. Dazu gehört seit dem Frühjahr 2020 in der **CoVid-19 Pandemie** auch die Versorgung von SARS-CoV-2 infizierten Patienten in der Ambulanz, auf der Normalstation und den Intensivstationen der Kreisklinik. Diese Patienten waren zum Teil schwer erkrankt und haben alle Mitarbeiter der Kreisklinik gefordert. Umfangreiche organisatorische Maßnahmen, wie Aufnahmezelt, Lenkung der Patientenströme in der Notaufnahme, weitgehende Einzelzimmerisolierung soweit dies möglich war, ein umfangreiches Hygienemanagement und gemeinsam erstellte Behandlungsleitfäden haben die schnelle Anpassungsfähigkeit und Leistungsfähigkeit der Kreisklinik unter Beweis gestellt.

Hier im Notaufnahmezelt vor der Ambulanz erfolgte während der ersten Pandemiewelle zur Sicherheit für ankommende Patienten und Besucher eine Selbstauskunft und ein Schnelltest mit Temperaturmessung.

Grundversorgung und Schwerpunkte

Die Innere Abteilung führt insgesamt 91 Betten, davon derzeit drei allgemeininternistische Stationen, eine akutgeriatrische Einheit, eine spezialisierte Pneumologische Station und Weaningeinheit und zusammen mit den anderen Abteilungen des Hauses eine interdisziplinäre Intensivstation. Die Innere Abteilung hat einen hohen Facharztanteil. Derzeit arbeiten hier acht Fachärzte, verteilt auf die Fachgebiete Innere Medizin, Kardiologie, Pneumologie, Gastroenterologie, Allgemeinmedizin und Geriatrie sowie die Zusatzbezeichnungen Notfallmedizin und Palliativmedizin.

Wir können die meisten internistischen Erkrankungen hier in unserer Klinik behandeln. Für Patienten, die eine spezialisierte Behandlung benötigen, stehen seit Jahren etablierte Kooperationen mit den Maximalversorgern der Ludwig-Maximilians-Universität München zur Verfügung. Das Klinikum Großhadern ist von der Kreisklinik Wolfratshausen in ca. 20 Minuten zu erreichen.

Neben der Grund- und Regelversorgung hat die Innere Abteilung folgende Schwerpunkte:

- Pneumologie und Zertifiziertes Weaningzentrum (Zertifiziert durch die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin) in Kooperation mit der Anästhesiologischen Abteilung, Chefarzt Dr. med. Josef Orthuber
- Schlaganfalleinheit in Kooperation der Neurologischen Klinik und Poliklinik des Klinikum Großhadern
- Die Innere Abteilung ist Mitglied im Zertifizierten Bauchzentrum der Kreisklinik, Leitung Chefarzt Dr. med. Stefan Schmidbauer (Chirurgische Abteilung)
- Akutgeriatrie
- Palliativmedizin
- Notfallmedizin und Notärzte

Im Jahr 2019 wurde der ‚Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin Wolfratshausen' gegründet.

Ausbildungs- und Weiterbildungsverbund

Die Gesellschaft benötigt auch in Zukunft gut ausgebildete Ärzte. Deshalb haben die Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie und Anästhesie der Kreisklinik zusammen mit niedergelassenen Ärzten in Wolfratshausen und Geretsried und der Bayerischen Landesärztekammer im April 2019 den Weitbildungsverbund für Allgemeinmedizin („Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin Wolfratshausen") gegründet. Wir bilden seitdem gemeinsam Ärzte zum Facharzt für Allgemeinmedizin aus.

Wegen der umfassenden Ausbildungsmöglichkeit in der Inneren Medizin hat der Chefarzt der Inneren Abteilung die volle Weiterbildungsmöglichkeit zum Facharzt für Innere Medizin (fünf Jahre) und zur internistischen Basisausbildung für den Facharzt für Allgemeinmedizin.

Wir streben nach der bestmöglichen medizinischen Versorgung, stehen Ihnen an 365 Tagen über 24 Stunden zur Verfügung und wünschen allen unseren Patienten eine weitgehende und möglichst schnelle Genesung!

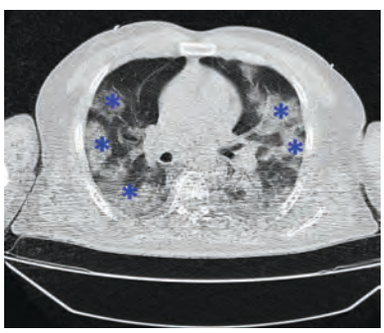
Dr. med. Michael Trautnitz
Chefarzt der Inneren Abteilung

Ein Teil des Ärzteteams der Inneren Abteilung an der Kreisklinik Wolfratshausen

Pneumologie

Leitung: Chefarzt Dr. med. Michael Trautnitz, Internist, Kardiologe, Pneumologe

Lungenerkrankungen nehmen in Häufigkeit und Schwere generell zu. Zu einer umfassenden internistischen Versorgung gehört deshalb auch eine lungenfachärztliche Behandlung. Wir behandeln in unserem Pneumologischen Schwerpunkt der Inneren Abteilung vor allem Erkrankungen mit Luftnot, Lungenentzündungen, COPD, Asthma, Wasseransammlungen zwischen Lunge und Brustwand (Pleuraerguss), autoimmunologische Erkrankungen oder Lungenentzündungen durch das Corona-Virus:



Der Schwerpunkt Pneumologie verfügt u. a. über folgende Möglichkeiten:

- **Röntgen der Lunge** (internistische Befundung)
- **Computertomographie** der Lunge (in Kooperation mit radiologischer Praxis rdtm)
- **Lungenfunktion** mit Bodyplethysmographie, Diffusion, Blutgasanalyse
- **Lungenspiegelung** (flexible Bronchoskopie)
- **Biopsie der Lunge** (transbronchiale Biopsie)
- **Punktion des Brustraumes** (Pleurapunktion)
- **Sauerstoff-Belastungstest**

Das Bild zeigt ein Schnittbild einer Computertomographie der Lunge, eines Patienten mit einer COVID-19 – Lungenentzündung, der in unserer Klinik behandelt wurde. Die dunklen Flächen zeigen normales Lungengewebe, die hellen Flecken zeigen die entzündeten Anteile (*) der Lunge. Insgesamt lag hier eine schwerwiegende Lungenentzündung durch den Coronavirus vor.

Weaningzentrum

Zertifiziert durch die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin, DGP
Leitung: Chefarzt Dr. med. Michael Trautnitz, Internist, Kardiologe, Pneumologe,
in Kooperation mit Chefarzt Dr. med. Josef Orthuber, Anästhesiologische Abteilung
sowie Oberärztin Dr. med. Martha Seiwert, Anästhesiologische Abteilung

Eine längerfristige Entwöhnung (Weaning) vom Beatmungsgerät kann erforderlich sein, wenn ältere oder vorerkrankte Patienten nach Operationen nicht sofort von der Beatmungsmaschine getrennt werden können. Die Entwöhnung eines vorerkrankten Patienten von der Beatmungsmaschine ist sehr häufig ein komplexer Vorgang, da Erkrankungen von vielen Organsystemen wie Lunge, Herz, Nieren, Gehirn und Schwäche der Muskeln gleichzeitig erkannt und behandelt werden müssen. Für diese Aufgabe steht in der Kreisklinik ein Team von Beatmungsspezialisten und Fachpflegekräften in der Inneren Medizin und der Anästhesiologischen Abteilung sowie Atmungstherapeuten, Logopäden und Physiotherapeuten zur Verfügung. Für die Weaningeinheit wurde in der Kreisklinik Wolfratshausen eine zweite Intensivstation mit Beatmungsbetten, Überwachungsbetten und Allgemeinbetten (Intensivstation 2) eröffnet.

Die Weaningeinheit der Kreisklinik Wolfratshausen wurde im Jahr 2019 durch die Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. geprüft, zum ‚Weaningzentrum Kreisklinik Wolfratshausen' zertifiziert und ist derzeit eine von nur ca. 50 Kliniken in Deutschland, die über dieses Zertifikat verfügen.

Die Weaningeinheit wird durch Ärzte, Pflegefachkräfte und Pfleger der Inneren Abteilung und der Anästhesie interdisziplinär betreut. Hier im Foto die Chefärzte Dr. med. Michael Trautnitz (links) und Dr. med. Josef Orthuber (rechts) symbolisch mit einem Teil des Teams.

Schlaganfallversorgung

Leitung: Chefarzt Dr. med. Michael Trautnitz, Internist, Kardiologe, Pneumologe
Telemedizinischer Konsildienst: Neurologische Klinik und Poliklinik Großhadern
Konsiliarische Betreuung: Dr. med. Markus Riedel, niedergelassener Neurologe

Chefarzt Dr. med. Michael Trautnitz mit dem ‚Teledoc' bei einer Schlaganfallversorgung

Seit ca. 15 Jahren versorgt die Innere Abteilung in Zusammenarbeit mit dem Klinikum Großhadern (mittels Kommunikation mit dem ‚Teledoc') und dem Neurologen Dr. med. Markus Riedel Patienten mit Schlaganfällen. Ziel der Schlaganfallbehandlung ist es vor allem, Schlaganfälle so schnell wie möglich zu erkennen und so früh wie möglich mit einer Lysetherapie zu behandeln. Die Lysetherapie kann verschlossene Arterien des Gehirns wiedereröffnen, so dass ein möglichst geringer Schaden im Gehirn entsteht. Ob und bei welchem Patienten eine Lysetherapie erforderlich ist, klären die Ärzte der Inneren Abteilung und die Schlaganfallspezialisten in Großhadern durch eine gemeinsame telemedizinische Untersuchung des Patienten über 24 Stunden an 365 Tagen. Die Lysetherapie kann dann in der Kreisklinik durchgeführt werden. Danach schließen sich in der Regel umfassende Untersuchungen an, um die Ursache des Schlaganfalls, z. B. Vorhofflimmern, Bluthochdruck, eine Zuckererkrankung oder eine verengte Halsschlagader zu erkennen. Wir behandeln im Jahr ca. 180 – 200 Schlaganfallpatienten. Die Leistungen der Schlaganfalleinheit werden durch die Bayerische Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung des Freistaates Bayerns (BAQ) regelmäßig kontrolliert. Insbesondere in der Schnelligkeit der Diagnostik unter Einleitung der so wichtigen Lysetherapie hat die Kreisklinik Wolfratshausen sehr gute Ergebnisse erreicht.

Gastroenterologie

Leitung: Oberarzt Norbert Niedermann, Internist, Gastroenterologe

Erkrankungen oder Funktionsstörungen der Verdauungsorgane gehören zu den sehr häufigen Krankheitsbildern einer Kreisklinik. Der Oberarzt der Inneren Abteilung Norbert Niedermann, Internist und Gastroenterologe sowie die Oberärztinnen Dr. Elisabeth Rothbauer, Internistin und Dr. med. Valentina Wilms, Internistin können als erfahrene Fachärzte diese Patienten u. a. durch Magen- und Darmspiegelung und spezielle sonographische Verfahren diagnostizieren und behandeln.

Leistungen der Gastroenterologie der Inneren Abteilung (Auswahl):

- **Magenspiegelung** (Gastroskopie)
- **Darmspiegelung** (Koloskopie)
- **Spiegelung des Enddarms** (Proktoskopie)
- **Biopsie**
- **Polypektomie**
- **Notfallversorgung von Magen- und Darmblutungen**
- **Endosonographie** des oberen Magen- und Darmtraktes
- **pH-Metrie** (Messung der Salzsäure in Magen oder Speiseröhre)
- **Kontrastmittelsonographie**

Erkrankungen oder Funktionsstörungen der Verdauungsorgane umfassen eine sehr große Gruppe von unterschiedlichen und zum Teil sehr vielschichtigen und komplexen Störungen. Im zertifizierten Bauchzentrum (Leitung Chefarzt der Chirurgischen Abteilung, Dr. med. Stefan Schmidbauer) arbeiten deshalb Ärzte der Inneren Abteilung, niedergelassene Gastroenterologen, Chirurgen, spezialisierte Viszeralchirurgen und Proktologen der Chirurgischen Abteilung sowie niedergelassene Onkologen, Pathologen und Strahlungstherapeuten in einem Team zusammen, um den häufig komplexen Krankheitsbildern dieser Patienten gerecht zu werden.

Oberarzt Norbert Niedermann, Gastroenterologe

Kardiologie, Herz- und Kreislaufsystem

Leitung: Chefarzt Dr. med. Michael Trautnitz, Internist, Kardiologe, Pneumologe

Erkrankungen des Herzkreislaufsystems gehören zu den häufigsten Erkrankungen überhaupt. Dazu gehören zum Beispiel Herzrhythmusstörungen, schwere Entgleisungen des Blutdrucks, Lungenembolien oder die akute oder chronische Herzschwäche. Diese Erkrankungen können in der Kreisklinik auf den Normalstationen oder den Intensivstationen diagnostiziert und behandelt werden. Die Implantation von Herzschrittmachern oder die Elektroschocktherapie werden bei uns regelmäßig durchgeführt.

Die Akutversorgung des Herzinfarktes geschieht bei uns auf der Intensivstation zunächst durch medikamentöse Verfahren. Zur Versorgung durch Herzkatheter besteht eine seit Jahren etablierte Kooperation mit der Medizinischen Klinik I des Klinikums Großhadern. Der Herzkatheter des Klinikums Großhadern kann von unserer Kreisklinik unter Notarztbedingungen in 20 Minuten erreicht werden, so dass auch bei einem akuten Herzinfarkt eine schnelle Behandlung gewährleistet ist.

Die Kreisklinik ist Mitglied im Herzinfarktnetzwerk München Süd-West unter der Leitung der Medizinischen Klinik I, Kardiologie des Klinikums Großhadern.

Die Leistungen der Kardiologie der Inneren Abteilung (Auswahl):

- **EKG, Langzeit-EKG, 24-Stunden-Blutdruckmessung**
- **Ergometrie**
- **Stressechokardiographie**
- **Echokardiographie**
- **Transösophageale Echokardiographie**
- **Dopplersonographie** der Arterien und der Venen
- **Elektroschocktherapie in Narkose** (zur Beseitigung von Rhythmusstörungen)
- **Implantation von passageren und permanenten Schrittmachern**
- **Interdisziplinäre Intensivstation** mit Fähigkeit zur Lysetherapie

HERZINFARKTNETZWERK
MÜNCHEN SÜD-WEST

Logo des Herzinfarktnetzwerks München Süd-West

Oberarzt
Dr. med. Marcus Hintermayr,
Geriater und Facharzt für
Allgemeinmedizin

Akutgeriatrie
der Inneren Abteilung

Leitung: Oberarzt Dr. med. Marcus Hintermayr, Facharzt für Allgemeinmedizin und Geriatrie

Die Akutgeriatrie mit 30 Betten ist zu einem festen Bestandteil der Grund- und Regelversorgung der Kreisklinik Wolfratshausen geworden. Unter der Leitung des Geriaters, Dr. med. Marcus Hintermayr hat sich der akutgeriatrische Bereich seit seiner Gründung im Juli 2017 etabliert und hervorragend entwickelt. Wegen der großen Nachfrage wird die akutgeriatrische Behandlungseinheit im Laufe des Jahres 2020 von 20 auf 30 Betten erweitert.

Die Voraussetzung für eine akutgeriatrische Behandlung ist ein akut stationärer medizinischer Behandlungsbedarf: Ältere Patienten, die mit einem Herzinfarkt, einer Lungenentzündung, einer Schenkelhalsfraktur, einem Schlaganfall oder einer Verschlechterung chronischer Erkrankungen wie Morbus Parkinson, Depression, Demenz oder einem schweren Schmerzsyndrom im Krankenhaus behandelt werden müssen, werden in dieser Situation oft deutlich hilfsbedürftiger oder sogar bettlägerig und pflegebedürftig.

Therapeutin mit Patientin im Gehwagen

Besonders für Patienten mit Vorerkrankungen oder bereits bestehender Hilfs- oder Pflegebedürftigkeit, gilt dann eine Faust-Regel der Altersmedizin: Für jeden Tag, den sie krankheitsbedingt im Bett liegend verbringen, benötigen sie anschließend zwei Tage Mobilisationstherapie, um wieder auf die Beine zu kommen und annähernd so selbstständig zu werden wie zuvor.

Daraus ergibt sich die dringende Notwendigkeit, schon während des stationären Aufenthalts so früh wie möglich eine intensive Mobilisation durch Pflegekräfte und Therapeuten zu gewährleisten, sodass es letztlich nicht zu einer dauerhaften Immobilisation oder vermehrten Hilfs- und Pflegebedürftigkeit kommt.

Diese Möglichkeit bietet unsere Akutgeriatrie: Durch unser spezialisiertes Team von geriatrisch geschulten Krankenschwestern, Ärzten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen, Seelsorgern und dem Sozialdienst bieten wir parallel zur notwendigen medizinischen Diagnostik und Therapie eine spezielle auf den alten Menschen angepasste geriatrische Frührehabilitation an: In einem ganzheitlichen Behandlungsprinzip findet dabei mit einer Vielzahl von therapeutischen Einheiten über ca. zwei Wochen hinweg die akutgeriatrische Behandlung statt. Nur so kann der ältere vorerkrankte oder betagte Patient nicht nur so gesund wie möglich, sondern vor allem so selbstständig und autonom wie möglich das Krankenhaus wieder verlassen.

Bei Bedarf organisiert und vermittelt unser Sozialdienst Hilfsmittel, Pflegedienste, Essen auf Rädern oder auch die Übernahme in weitere Rehabilitationskliniken oder Pflegeheime ergänzend zum bisherigen sozialen Versorgungsnetz der Patienten.

Bereichsleiterin Oberärztin
Dr. med. Elisabeth Rothbauer
Internistin, Palliativmedizinerin

Palliativmedizin

Leitung: Oberärztin Dr. med. Elisabeth Rothbauer, Internistin, Palliativmedizinerin, Notärztin
Ärztliches Team: Oberärztin Dr. med. Valentina Wilms, Internistin, Palliativmedizinerin, Notärztin
Dr. med. Andrea Lorenz, Anästhesistin, Palliativmedizinerin

Die Abteilung für Palliativmedizin war die erste spezialisierte und zertifizierte Einheit der Kreisklinik Wolfratshausen. Über die Jahre hat sich ein Palliativteam etabliert, das von der Erfahrung und Kompetenz verschiedener Fachkräfte profitiert. Dazu gehören speziell ausgebildete Palliativpflegekräfte, Sozialdienstmitarbeiterinnen, die Klinikseelsorgerin, eine Psychoonkologin sowie Mitarbeiter/innen des Christophorus Hospizvereins. Sie alle tragen zu einer schnellen, wirksamen Versorgung bei weit fortgeschrittenen Erkrankungen bei.

Unsere Palliativeinheit wird von der Bevölkerung gerne angenommen. Das Team verwirklicht den Palliativgedanken in dem es unheilbar erkrankten Menschen in der verbleibenden Lebenszeit eine möglichst gute Lebensqualität bietet und sie nach Kontrolle von Schmerz, Angst, Verwirrtheit oder Atemnot wieder in die Häuslichkeit entlässt. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Hausärzten, den Pflegediensten und der Oberlandhospiz- und Palliativversorgung GmbH (OPAL). Eine spezialisierte ambulante Palliativversorgung ist somit zu Hause gewährleistet.

Ist eine häusliche Versorgung nicht mehr möglich, werden die Patienten entweder in ein Hospiz oder in ein Pflegeheim verlegt. Unsere Palliativeinheit erhält seit vielen Jahren zahlreiche Spenden. So konnten wertvolle Sachgegenstände sowie Aus- und Fortbildungsmaßnahmen finanziert werden. Ein herzliches Dankeschön ergeht hiermit an alle Spender.

Seniorenbegleitung

Rundum-Unterstützung für SENIOREN und PFLEGEBEDÜRFTIGE

Wir erleichtern Ihren Alltag umfangreich.

HAUSHALT, PUTZEN, EINKÄUFE, BESORGUNGEN, BEHÖRDENGÄNGE u. v. m. gehören mit zum Repertoire.

Hier erfahren Sie mehr:
☎ **0 81 71/81 88 319**

Chefarzt Dr. med. Stefan Schmidbauer
Leiter Bauchzentrum,
Bereichsleiter Allgemein- und Viszeralchirurgie,
Facharzt Chirurgie,
Facharzt Viszeralchirurgie,
Spezielle Viszeralchirurgie,
Leiter Hernienzentrum,
Notfallmedizin

Chirurgische Abteilung

Die Chirurgische Abteilung wird von Chefarzt Dr. med. Stefan Schmidbauer geleitet. Die Abteilung ist in die Bereiche Allgemein- / Viszeral- / Septische Chirurgie, Unfallchirurgie / Orthopädie, Proktologie und Venenchirurgie eingeteilt. Für diese Bereiche stehen qualifizierte und spezialisierte Fach- und Oberärzte zur Verfügung. Durch die Assistenzärzte der Chirurgischen Abteilung wird die Nothilfe täglich kontinuierlich mitbetreut, der Notarztdienst der Kreisklinik mit abgedeckt sowie Bereitschaftsdienste an jedem Tag des Jahres durchgeführt.

Im Rahmen der Zentrums- und Schwerpunktbildungen bestehen feste Kooperationen mit den onkologischen Praxen Dr. med. Max Hubmann / Dr. med. Stephanie Lippl. Ein interdisziplinäres Präsenztumorboard unter Beteiligung der Pathologen, Bestrahlungsärzte (Dr. med. Monika Panzer), Onkologen, Psychoonkologen, Ernährungsberater, Palliativmediziner und der klinischen Hauptabteilungen ist etabliert.

In die Chirurgische Abteilung sind als operativ tätige Konsiliarärzte mehrere orthopädische und unfallchirurgisch tätige Kollegen aus Praxen und MVZs, Neurochirurgen (Dr. med. Markus Donat), Schulterspezialisten (Dr. med. Johann Wasmaier) sowie Dr. Kay Sauckel (Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, plastische Chirurgie) integriert. So gelingt es, ein sehr breites operatives Spektrum und breites Spezialistenwissen zu Gunsten der Patienten, die an der Kreisklinik behandelt werden, zu bündeln.

Die Chirurgische Abteilung bietet Spezialsprechstunden zur Proktologie, Venenchirurgie, für Baucherkrankungen (Viszeralchirurgie und Hernien) sowie für Privatpatienten an. Die Anmeldung und Koordinierung erfolgt über das Chirurgische Sekretariat, das von Marion Lehmeier geführt wird (Telefon: 75-295).

Die verschiedenen Zertifizierungen und Teilnahme an verschiedenen externen Registern und Datenbanken gewährt für viele der versorgten Erkrankungen ein externes Qualitätsmanagement und dient dem Nachweis einer hohen und zuverlässigen Behandlungsqualität in der Chirurgischen Abteilung.

Die Versorgung Schwerverletzter wurde durch die nach Zertifizierung ermöglichte Mitgliedschaft im Traumanetzwerk München / Oberbayern Süd optimiert. Die Vorgehensweisen im Schockraum sind nach Leitlinien strukturiert und zertifiziert.

Die Chirurgische Abteilung führt zusammen mit unseren anästhesiologischen Kollegen Patienten auf der Intensivstation, z. B. nach schweren Unfällen, Schädel-Hirn-Verletzungen oder Erkrankungen mit Blutvergiftung (Sepsis) und nach schweren operativen Eingriffen und Peritonitis (Bauchfellentzündung).

Die Chirurgische Abteilung ist Mitglied im Aktionsbündnis Patientensicherheit und hat ein CIRS-System (Critical Incident Reporting System = Berichtssystem über kritische Vorkommnisse) im Hause etabliert. Verschiedene interdisziplinäre Konferenzen, wie z. B. eine Gastroenterologisch- / Viszeralchirurgische Fallkonferenz sind etabliert.

Der Chefarzt der Chirurgischen Abteilung ist ABS-Experte (Antimicrobial Stewardship = Antibiotikatherapie) und hygienebeauftragter Arzt mit beigeordneter Hygienefachkraft und leitet die interdisziplinäre regelmäßig tagende Hygienekommission.

Nach entsprechender Zertifizierung und als Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin leitet Dr. med. Stefan Schmidbauer das interprofessionelle und intersektorale klinische Ethikkomitee der Klinik. Das Demenzprojekt, das sich um eine optimierte Betreuung von Patienten von Demenz bei chirurgischen Erkrankungen und deren Angehörigen bemüht wird ebenfalls von Dr. Schmidbauer geführt.

Die Kreisklinik Wolfratshausen ist akademisches Lehrkrankenhaus und bildet auch in der Chirurgischen Abteilung regelmäßig Medizinstudenten in ihrem letzten Studienjahr, dem so genannten Praktischen Jahr aus und bereitet sie auf ihre Prüfungen vor. Dr. Schmidbauer ist Examensprüfer für das letzte medizinische Examen und der PJ-Beauftragte (Praktisches Jahr) der Universität München.

Im Rahmen der Mitgliedschaft in verschiedenen Fachgesellschaften z. B. DGAV, DGCH, folgt die Ausbildung zu OP-Assistenten und die Beteiligung an der Ausbildung von OTAs sowie die Weiterbildung für Assistenzärzte zu verschiedenen Schwerpunkten der Chirurgie.

Ein Team der Unfallchirurgie unter Leitung von Dr. med. Kai Köster (rechts) bei der Aufnahme eines Traumapatienten im Schockraum.

Foto unten rechts: Dr. med. Kai Köster und Dr. med. Andreas Lesmana bei der Besprechung einer Diagnose anhand einer Röntgenaufnahme des Beckens.

Die Unfallchirurgie

Das mittlerweile neu aufgestellte Team mit langjährig erfahrenen Fachärzten im Bereich für Unfallchirurgie und Orthopädie an der Kreisklinik Wolfratshausen behandelt akute und chronische Erkrankungen des gesamten Stütz- und Bewegungsapparates nahezu aller Altersgruppen.

Die Klinik ist als lokales Zentrum im ‚Traumanetzwerk München-Oberbayern Süd' zertifiziert und gewährleistet so fachspezifisch aber auch mit interdisziplinärer Zusammenarbeit eine umfassende und zügige Versorgung aller Patienten einschließlich der Behandlung nach Arbeitsunfällen sowie Schwerverletzter. Falls erforderlich, garantiert unsere Vernetzung mit weiteren Zentren nach einer primären Stabilisierung die schnelle Verlegung Schwerstverletzter in unfallchirurgische Kliniken der Maximalversorgung.

Unsere chirurgische Behandlung der Verletzungen an großen und kleinen Knochen erfolgt grundsätzlich auf eine möglichst weichteilschonende und minimalinvasive Weise mit modernen Implantaten aus hochwertigen und körperverträglichen Materialien. Unsere Expertise auch auf orthopädischem Fachgebiet befähigt uns außerdem zu einem umfangreichen Angebot konservativer und chirurgischer Behandlungsmaßnahmen, um auch chronische Gelenkschmerzen, Arthrosen und Fehlstellungen erfolgreich zu therapieren.

Zur Wiederherstellung der Funktion von verschleiß- oder unfallgeschädigten Gelenken bieten wir neben erhaltenden Maßnahmen auch den Gelenkersatz mit bewährten Implantaten. Die sorgfältige Implantation dieser auch allergikergeeigneten Prothesen an Knie, Hüfte und Schulter erfolgt nach computergestützter Planung und unter konsequenter Einhaltung der Sterilität in hierfür geeigneten und ausgebauten Operationssälen. In Ergänzung wird die optimale Beherrschung auftretender Schmerzen fachübergreifend sichergestellt. Im Rahmen einer kontinuierlichen Qualitätskontrolle werden unsere Behandlungsergebnisse zusätzlich zur gesetzlich vorgeschriebenen Dokumentation im Endoprothesenregister Deutschland (EPRD) erfasst und für die Aufrechterhaltung höchster Qualitätsansprüche ausgewertet.

Dank einer engen Zusammenarbeit mit neurochirurgischen Spezialisten können wir unseren Patienten auch ein erweitertes Therapiespektrum einschließlich chirurgischer Eingriffe der Wirbelsäule und den Spinalnerven anbieten.

Die Behandlung unserer Patienten erfolgt stets individuell angepasst und wird frühestmöglich physiotherapeutisch unterstützt, um eine schnelle und bestmögliche Rehabilitation zu erreichen. Eine enge Anbindung der Akutgeriatrie an unsere Abteilung bietet unseren betagten Patienten die Möglichkeit, rehabilitative Maßnahmen bereits in der Klinik und unmittelbar im Anschluss an die chirurgische Behandlung anzutreten. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei auch den an Demenz erkrankten Verletzten, auf deren besondere Bedürfnisse wir gezielt eingehen können. Die ‚Rundum-Versorgung' auch für eine anschließende Phase in der Rehabilitationsklinik oder zu Hause gewährleistet unser Sozialdienst. Die Kontaktaufnahme ist jederzeit über das Sekretariat der Unfallchirurgie und Orthopädie sowie bei Notfällen über die zentrale Notaufnahme möglich.

Sprechstundenzeiten
Dr. med. Kai Köster
Montag 9:00 – 11:00 Uhr
Donnerstag 9:00 – 11:00 und 14:00 – 16:00 Uhr

Minimalinvasive Bauch-OP

Sigmadivertikulitis – Die minimal-invasive operative Therapie der rezidivierenden und komplizierten Sigmadivertikulitis – Vorgehen im aktuell rezertifizierten Bauchzentrum

Viele Patienten leiden an einer sogenannten ‚Divertikulose' des Dickdarmes. Dies bedeutet, dass es an anatomischen Schwachstellen zur Schleimhautvorwölbung durch die Darmwand kommt. Dies führt zu Bewegungsstörungen des Darmes, Stuhlverhaltungen und Begünstigung entzündlicher Prozesse.

Symptome hierfür können sein: gehäufter Stuhlgang, diffuse Bauchschmerzen, Stuhlgangsunregelmäßigkeiten. Nicht selten kommt es zu Entzündungen in den Divertikeln durch liegen bleibenden Stuhl. Diese sogenannte ‚Divertikulitis' ist eine relativ häufige Erkrankung. Gesehen werden einmalige Schübe, aber auch rezidivierende Erkrankungen.Typische Komplikationen der Sigmadivertikulitis sind der Übergang in chronische Erkrankungen, Abszessbildungen, gedeckte und freie Darmperforationen mit Ausbildung einer Bauchfellentzündung sowie Blutungen. Chronische Formen können zu einer hartnäckigen, entzündlich-narbigen Engstelle im Dickdarm führen mit entsprechenden schmerzhaften Symptomen bis hin zum Darmverschluss. Die Diagnostik und operative Therapie dieser Erkrankung ist in Leitlinien der Fachgesellschaften übersichtlich dargestellt. Von wesentlicher Bedeutung sind Darmspiegelung, Sonographie und Blutuntersuchungen. In unserem nun aktuell neu zertifizierten Interdisziplinären Bauchzentrum stellt auch die Behandlung der komplizierten Sigmadivertikulitis ein wichtiges Krankheitsbild dar. In enger Absprache mit den Gastroenterologen und Endoskopeuren werden schwerwiegende Befunde, chronische und rezidivierende Verläufe vorgestellt und diskutiert und individuell OP-Empfehlungen ausgesprochen. Auch das Timing und die Begründung für die Operation werden interdisziplinär gestellt; das heißt zwischen Chirurgen und

Gastroenterologen abgestimmt. In gemeinsamen Visiten werden die gemeinsamen Patienten täglich visitiert und beraten.

Viele Patienten stellen sich in unserer bauchchirurgischen / viszeralchirurgischen Sprechstunde bei Chefarzt Dr. med. Stefan Schmidbauer nach Voranmeldung im Chirurgischen Sekretariat vor. Hier erfolgt eine offene Beratung in Anlehnung an die geltenden Leitlinien. Sie beleuchtet die Möglichkeit einer nicht-operativen, aber auch den Wert einer operativen Therapie. Wichtig ist es, möglichst den OP-Zeitpunkt außerhalb eines akut entzündlichen Schubes zu legen. Andererseits sind immer wieder notfallmäßige Eingriffe bei Komplikationen, wie z. B. bei der Darmperforation oder einer Blutung notwendig. In diesen Fällen ist die Diagnostik mit einer Computertomographie sinnvoll.

In den häufigsten Fällen, in denen bei mehrfach-rezidivierenden Schüben eine Operation empfohlen wird, lässt sich der Eingriff in unserem Bauchzentrum routinemäßig minimal-invasiv durchführen. In minimal-invasiver Bauchspiegelungstechnik (‚Knopfloch-Chirurgie') wird dabei das erkrankte Dickdarmsegment mobilisiert und entfernt und der Rest des Dickdarmes an den Enddarm wieder angenäht. So kann in den allermeisten Fällen die Anlage eines künstlichen Darmausganges vermieden werden. Die schonende OP-Technik gestattet es, dass die Patienten sehr rasch einen Kostaufbau und eine Vollmobilisierung erhalten können. Die meisten Patienten können meist nach einer Woche stationärem Aufenthalt die Klinik wieder verlassen.

In unserem Patientengut sehen wir inzwischen viele Patienten mit sehr schwerwiegenden, entzündlich-narbigen Befunden am Darm und seiner Umgebung, nachdem mehrere Jahre mit der Entscheidung zu einer operativen Therapie trotz mehrerer Entzündungsschübe gewartet wurde. Die Struktur und Organisation in unserem interdisziplinären und intersectoralen zertifizierten Bauchzentrum verschränkt in idealer Weise die Möglichkeit der ambulanten und auch stationären Diagnostik und Nachbetreuung.

Mit Stolz dürfen wir berichten, dass nun neuerlich im März 2020 durch eine entsprechende Begehung und Auditierung durch den TÜV Oberbayern-Süd die hohe Qualität unserer Strukturen und Behandlungsstandards gewürdigt wurde und eine Rezertifizierung des Bauchzentrums neuerlich erfolgt ist.

Besonders im Bereich der Viszeralchirurgie (Eingeweidechirurgie) konnten auch durch enge Kooperation mit der Gastroenterologischen Praxis Prof. Dr. med. Carl Albrecht Schirren / Dr. med. Ulrich Klüppelberg mit täglichen interdisziplinären Visiten und Fallbesprechungen eine besondere Expertise und effektive Behandlungswege geschaffen werden. Beispielhaft wurde so die intersektorale Versorgung zwischen stationärer Patientenbetreuung und ambulanter Weiterbetreuung optimiert. Besondere Expertise gibt es hier bei kolorektalen Erkrankungen wie Entzündungen oder Tumor am Darm und Enddarm, in der Kolo-Proktologie (Erkrankungen von Enddarm und After) sowie bei Hernien (Bruchbildungen) und der Refluxerkrankung (Sodbrennen).

Die Chirurgische Abteilung ist Mitglied im Tumorzentrum München und Dr. med. Stefan Schmidbauer Mitglied in der Projektgruppe gastrointestinale Tumore, so dass die chirurgische Behandlung auch von Krebserkrankungen an Magen, Dünndarm, Dickdarm und Enddarm leitliniengerecht und auf hohem Niveau angeboten und in einem Gesamtkonzept im Rahmen des Tumorboards sichergestellt ist.

Ein Teil des OP-Teams des Zertifizierten Bauchzentrums

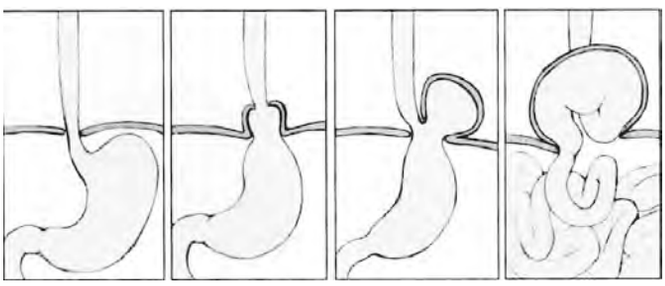
Sodbrennen und Zwerchfellhernien

Expertise für die laparoskopische minimal-invasive Chirurgie an unserem Hernienzentrum

Sodbrennen ist der krankhafte Rückfluss von saurem und nichtsaurem Mageninhalt in die Speiseröhre (gastroösophagealer Reflux, GERD). Er verursacht typische Symptome und Veränderungen an der Schleimhaut. Das Zurückfliesen von saurem Mageninhalt führt unter anderem zur Entwicklung von Schleimhautgeschwüren und einer Entzündung der Speiseröhre. Diese Erkrankungen können in unterschiedlichem Schweregrad vorliegen.

Bei längerdauerndem Bestehen kann als Spätfolge die Ausbildung eines sogenannten ‚Barrett-Ösphagus' oder dann sogar ein erhöhtes Krebsrisiko resultieren. Die Diagnose der Refluxkrankheit wird durch Anamnese und Abfrage der Symptome und mit einer Magenspiegelung diagnostiziert. Gelegentlich muss die Diagnostik ausgeweitet werden: Von besonderer Bedeutung ist hier die 24-Stunden-pH-Metrie / Impedanzmessung, die durch die Diagnostik-Einheit unseres Bauchzentrums nach Anmeldung erfolgt, selten ist die Druckmessung (Manometrie) oder Endosonographie der Speiseröhre notwendig.

In speziellen Fällen ist je nach Krankengeschichte eine fachübergreifende Abklärung sinnvoll. Neben den routinemäßig involvierten Chirurgen und Gastroenterologen werden z. B. der Hals-Nasen-Ohren-Arzt (zum Beispiel wegen chronischer Heiserkeit und Räuspern) oder der Pulmonologe (etwa wegen chronischem Husten) und der Kardiologe (beispielsweise wegen unklarer Brustschmerzen) hinzu gezogen. In der Kreisklinik Wolfratshausen wird durch Chefarzt Dr. Schmidbauer eine Spezialsprechstunde für Patienten mit Sodbrennen und Reflux angeboten.



Vier verschiedene Stufen einer Hiatushernie: Ganz rechts liegt bereits der gesamte Magen oberhalb des Zwerchfells.

Insbesondere Patienten, bei denen schwere und langjährige Formen des Reflux bestehen, die medikamentöse Therapie nicht ausreichend ist und bei Patienten, bei denen im Rahmen der Magenspiegelung ein Zwerchfellbruch (Hiatushernie) festgestellt wurden, stellen gute Kandidaten für einen operativen Eingriff dar.

Die sogenannte Hiatushernie (die krankhafte Weitung der Durchtrittsöffnung der Speiseröhre) kann sich mit Älterwerden und bei Vorliegen von Bindegewebeschwäche entwickeln. Dies kann zu einem Verrutschen des Magens oder von Magenanteilen führen und solch schwere Formen annehmen, dass Magenanteile in den Brustkorb verrutschen oder der Magen sich gänzlich dort verdreht wiederfindet. Dies stört den Schluckakt zum Teil erheblich, kann die Durchblutung der Magenwand gefährden und führt zu einem völligen Funktionsverlust des Schließmuskels zwischen Speiseröhre und Magen, was den Reflux

erklärt. Für die Behandlung solcher Bruchbildungen besteht an unserem Hernienzentrum eine besondere Expertise.

Viele betroffene Patienten helfen sich durch physikalische Maßnahmen, wie Oberkörper-Hochlagerung, Vermeidung von unverträglichen Getränken und spezieller Ernährung. Eine sehr bewährte medikamentöse Therapie ist die Einnahme von Protonenpumpenblockern, die den stark sauren Charakter des Magensaftes aufheben. Ergänzt wird diese Therapie durch die Möglichkeit der Einnahme von Alginaten und bewegungsstimulierenden Medikamenten für Magen und Darm.

Für viele Patienten kommt jedoch die langjährige Einnahme dieser Medikamente nicht infrage, auch gibt es Unverträglichkeiten und Nebenwirkungen. Anatomische Veränderungen werden durch die Medikamente nicht behoben. Somit ist die operative Therapie für nicht wenige Patienten ein interessantes Angebot, die Refluxproblematik mit guter Erfolgsrate und nachhaltig zu beheben.

Bei fortgeschrittenen Befunden mit Verrutschen von Magenanteilen (Hiatushernie, paraösophageale Hernie) oder des gesamten Magens (upside-down-Magen) stellt die Chirurgische Therapie den einzig sinnvollen und effektiven Therapieansatz dar. Insbesondere auch bei Patienten, die bei körperlicher Anstrengung oder beim Bücken einen Reflux erleben, hilft in der Regel nur die Chirurgische Therapie mit Rekonstruktion der Durchtrittsstelle der Speiseröhre (Hiatus) durch das Zwerchfell und verstärkenden oder magenfixierenden Maßnahmen.

Das operative Grundprinzip zur Behandlung des Reflux ist deswegen die Herstellung eines intakten Ventilmechanismus zwischen Speiseröhre und Magen sowie die Rückverlagerung der Speiseröhre in den Bauchraum an den anatomisch vorgesehenen Ort.

Desweiteren wird der vorhandene Zwerchfellbruch beseitigt und der Mageneingang verstärkt oder fixiert. Sehr häufig kommen dabei so genannte ‚Manschettenverfahren' (Fundoplicatio) zum Einsatz. Die Zwerchfelllücke wird mit Nähten rekonstruiert, gelegentlich durch Auflage geeigneter Gewebe verstärkt. Eine Option kann die Implantation eines Kardia-Schrittmachers sein. Für die Chirurgische Therapie bestehen verschiedene Verfahren, die nach entsprechender Aufklärung individuell zum Einsatz kommen.

Die Qualität und die sehr guten operativen Ergebnisse können für unsere Abteilung durch entsprechende Nachuntersuchungen belegt werden.

AUGENZENTRUM
ISARTAL

DR. MED. UNIV. MARIO BEHRENDT
AUGENARZT

82515 Wolfratshausen | Gebhardtstraße 6a | Telefon 08171 78051
82538 Geretsried | Fasanenweg 2 | Telefon 08171 60022

www.augenzentrum-isartal.de

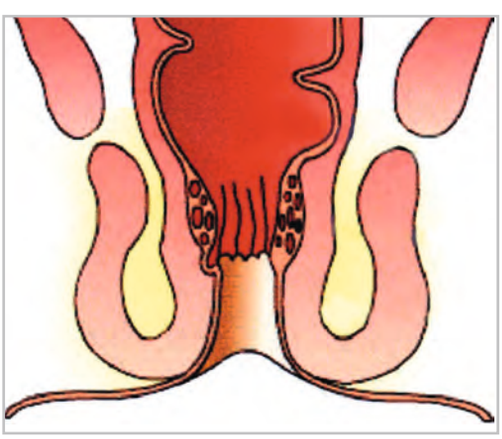
Koloproktologie

Die Proktologie oder Koloproktologie, (Griechisch Proktos für After und Kolon für Darm) ist ein medizinisches Teilgebiet, das sich mit den Erkrankungen des Enddarms, genauer: des Mastdarmes, des Analkanals und der angrenzenden Hautregion befasst. Beschwerden in diesem Bereich gehören mit zu den häufigsten Krankheitsbildern die die Betroffenen zu einem Arztbesuch bewegen. Zugleich ist jedoch die Scham bedingte Hemmschwelle sich mitzuteilen sehr hoch.

Seit einigen Jahren betreibt die Kreisklinik Wolfratshausen eine Schwerpunktsprechstunde für alle Fragestellungen aus dem Bereich der Koloproktologie. Chefarzt Dr. med. Stefan Schmidbauer und Oberarzt Dr. med. Andreas Oberniedermayr sind Mitglieder in der Deutschen Gesellschaft für Koloproktologie und der European Society of Coloproctology. Dr. med. Andreas Oberniedermayr besitzt zudem die Zusatzbezeichung Proktologie der Ärztekammer Baden-Württemberg, er war längere Zeit in einer koloproktologischen Schwerpunktpraxis in Freiburg tätig. Wir können somit eine kompetente Beratung, Behandlung und Betreuung unserer Patienten anbieten. Die Expertise wird nach zertifizierender Mitgliedschaft im Berufsverband der Koloproktologen für beide als Spezialisten bescheinigt. Zudem besteht eine enge Kooperation mit der hausinternen Gastroenterologie und der Facharztpraxis Dr. med. Ulrich Klüppelberg / Professor Dr. med. Carl Albrecht Schirren in Wolfratshausen.

Die (Kolo-)Proktologie ist ein durchaus komplexes medizinisches Teilgebiet mit sehr unterschiedlichen Krankheitsbildern. Die häufigsten Erkrankungen sind:

- Hämorrhoiden
- Perianalvenenthrombosen
- Analfisteln
- Analabszesse
- Polypen
- Tumore
- Marisken
- Hauterkrankungen
- Rektozelen
- Anale Inkontinenz
- Beckenbodenschwäche



Schematische Darstellung des menschlichen Anus im Querschnitt.

Deutsche Gesellschaft für Koloproktologie

ESCP European Society of COLOPROCTOLOGY

Vermeintliche Hämorrhoiden sind die häufigste Ursache für einen Besuch beim Proktologen, doch nicht selten zeigt die eingehende Untersuchung eine andere Ursache für die Beschwerden. Jeder Mensch hat Hämorrhoiden, es handelt sich hierbei um gefäßreiche Bindegewebspolster, die zusammen mit dem Schließmuskel wesentlich für die Abdichtung (Feinkontinenz) nach außen hin verantwortlich sind. Diese Schwellkörper liegen im Analkanal oberhalb des Afters und machen sich normalerweise nicht bemerkbar.

Beschwerden, die durch vergrößerte Hämorrhoiden hervorgerufen werden, können Jucken, Stuhlschmieren, Blutung, Vorfall, Nässen oder selten auch Schmerzen sein. Ursache für die Vergrößerung der Bindegewebspolster ist ein Zusammenwirken von Beckenbodenbelastung, Pressen während der Defäkation und eine gewisse vorbestehende Bindegewebsschwäche. Die ‚Hämorrhoidalerkrankung' verläuft in mehreren Stadien ab. Jedes Stadium hat seine angepasste Behandlung. Die Palette der therapeutischen Möglichkeiten reicht von der einfachen Salbenbehandlung bis hin zur Operation. Die notwendige Therapie kann nur durch eine gründliche und kompetente Untersuchung festgelegt werden. Sollte hier eine Operation unumgänglich sein, können wir an der Kreisklinik Wolfratshausen sämtliche modernen Operationsverfahren anbieten (z. B. Operation nach Longo, ultraschallgesteuerte Hämorrhoidalarterienligatur, etc.).

Ein weiteres sehr häufiges Krankheitsbild sind Analabszesse oder Analfisteln. Diese kommen häufig gemeinsam vor und verlangen eine eingehende Untersuchung eines erfahrenen Untersuchers, um anschießend die richtige therapeutische Maßnahme einzuleiten. Hierzu stehen uns alle modernen Untersuchungsverfahren zur Verfügung (Rektoskopie, Endosonographie, Kernspintomographie). Operative Eingriffe bei Analfisteln sind häufig kompliziert und aufwendig. Chefarzt Dr. med. Stefan Schmidbauer verfügt hier über ausgewiesene operative Kompetenz. Auch ist hier eine gewissenhafte Aufarbeitung des Krankheitsbildes notwendig, da sich nicht selten eine chronisch entzündliche Darmerkrankung als Ursache finden lässt. Hier stehen wir in engem Kontakt mit unseren Gastroenterologen.

Der Bereich der Beckenbodenfunktionsstörungen ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt in der Kolo – Proktologie. Der Beckenboden hat in den letzten Jahren auf Grund neuer, vor allen Dingen pathophysiologischer Erkenntnisse und verbesserter Untersuchungsmethoden, zunehmend an Bedeutung in der Medizin gewonnen. Im Beckenboden treffen sich drei medizinische Fachrichtungen: Urologie, Gynäkologie und Koloproktologie.

Der Beckenboden hat grundsätzlich drei Hauptfunktionen: Abschluss der Bauchhöhle nach unten (kaudal), Gewährung der Harn- und Stuhlkontinenz und Steuerung der Harn- und Stuhlentleerung. Man kann sich den Beckenboden wie eine Art ‚Hängematte' vorstellen, bestehend aus Bindewebe, Bändern und Muskeln, die die Organe Harnblase, Scheide, Gebärmutter und Darm nach unten elastisch auffangen. Man spricht auch von drei Kompartimenten: Vorderes Kompartiment (Blase – Harnröhre), mittleres Kompartiment (Scheide – Gebärmutter), hinteres Kompartiment (Enddarm – Schließmuskelapparat).

Daraus ergeben sich aus koloproktologischer Sicht drei Basiserkrankungen:

- Die anale Inkontinenz
- Die Stuhlentleerungsstörung
- Der Prolaps (= Darmvorfall)

Die Ursachen dieser Erkrankungen können sich sowohl aus einer gestörten Funktion ergeben als auch Folge einer Veränderung der normalen Anatomie sein. Eine Diagnosefindung ist häufig schwierig oder erfolgt spät, da das Thema tabuisiert wird.

Wie Anfangs geschildert ist für die Diagnostik und Therapie der Beckenbodenfunktionsstörungen eine fachübergreifende Diagnostik und Therapie notwendig (Koloproktologie, Gynäkologie, Urologie), entsprechend der drei Kompartimente. Der Koloproktologe befasst sich hierbei mit dem Enddarm und dem Schließmuskelbereich. Sollten hier jedoch bei der Untersuchung andere Veränderungen des Beckenbodens erfasst werden, wird der Patient / die Patientin an den entsprechenden Facharztkollegen weitergeleitet.

Bayerisches Rotes Kreuz

Soziale Dienste

- **Ambulante Pflege**
- **Bewegungsprogramme**
- **Essen auf Rädern**
- **Fachstelle für pflegende Angehörige**
- **Hausnotruf**
- **KleiderMärkte**
- **Mehrgenerationenhaus**
- **ServiceWohnen**

„Wir bleiben so lange wie möglich aktiv und selbstständig – dank dem Roten Kreuz!"

Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Bad Tölz-Wolfratshausen,
Schützenstr. 7, 83646 Bad Tölz, **Telefon:** 0 80 41/76 55-0
E-Mail: info@kvtoel.brk.de **Internet:** www.kvtoel.brk.de

Oberarzt Dr. med. Markus Legner bei der Sonografie eines Beins zur Feststellung von Venenproblemen

Phlebologie: Das ‚offene Bein'

Das ‚offene Bein' ist auch heute noch eine der großen therapeutischen Herausforderungen für die Medizin und bedeutet für den Patienten oftmals einen über Jahre sich erstreckenden Behandlungsverlauf.

Ursache sind neben Verletzungen des Beines zum Beispiel im Rahmen eines Unfalls zu über 60 Prozent Erkrankungen des Venensystems. Das Venensystem transportiert das Blut zum Herzen zurück. Da wir ja, im Gegensatz zu den Tieren, einen aufrechten Gang haben, muss das Blut entgegen der Schwerkraft transportiert werden. Ein Zurücksacken verhindern die sogenannten Venenklappen, die ca. alle 15 cm in den Venen das Blut nur in eine Richtung fließen lassen. Kommt es aufgrund von Entzündungen oder auch einer angeborenen Bindegewebsschwäche zu einer Erschlaffung der Venenwand, gefolgt von einem unvollständigen Schluss der Venenklappen, so staut sich das Blut zurück, besonders in den Füßen und Beinen. Die Personen klagen über ‚schwere Füße und Beine'. Diese Symptome bessern sich durch Hochlegen der Beine, da in dieser Position der Blutrückfluss erleichtert wird.

Ob eine venöse Ursache für die schlechte Heilung einer Wunde am Bein vorliegt, kann durch eine einfache Ultraschalluntersuchung sehr genau herausgefunden werden. Grundsätzlich gibt es zwei verschiedene Arten von Erkrankungen der Venen:

- Das System der tiefen Venen ist geschädigt. Meist liegt dem eine Thrombose des tiefen Venensystems zugrunde.
- Die oberflächlichen Venen erkranken und führen zu dem oben beschriebenen Rückfluss des Blutes (diese Form bezeichnet man als das „Krampfadernleiden").

Erkrankungen des tiefen Venensystems lassen sich kaum oder gar nicht operativ verbessern, so dass für diesen Fall eine lebenslange Kompressionstherapie erforderlich sein wird. Hingegen profitieren Patienten mit einem deutlich ausgeprägten Krampfadernleiden auch noch bis ins hohe Alter von einem operativen Eingriff. Nach wie vor das bewährteste Standardverfahren mit den besten Langzeitergebnissen ist das klassische ‚Stripping-Verfahren', bei dem alle Venenabschnitte, deren Klappen nicht mehr dicht schließen, chirurgisch entfernt (gestrippt) werden. In den meisten Fällen kann dies ambulant erfolgen. Lediglich bei Patienten mit schwereren Vorerkrankungen oder Komplikationen, wie einer vorbestehenden Thrombose oder einem ‚offenen Bein' ist ein stationärer Aufenthalt erforderlich.

Bei diesen chronischen Wunden müssen zusätzlich zur Entfernung eventuell bestehender Krampfadern meist mehrere Säuberungen des Wundgrundes vorgenommen werden. Auch diese Eingriffe erfolgen üblicherweise in Vollnarkose. Ein sehr bewährtes Verfahren für diese Fälle ist die sogenannte Vakuumtherapie (VAC), bei der nach Reinigung der Wunde ein grobporiger Schwamm aufgelegt, mit einer Folie fixiert und die Wundflüssigkeit anschließend mit einer tragbaren Pumpe während der gesamten Behandlungsdauer abgesaugt wird. Der Schwamm wird durchschnittlich zweimal in der Woche gewechselt, bis sich neues, gut durchblutetes Gewebe unter dem Schwamm gebildet hat.

Kleinere Defekte können dann oft von alleine zuheilen. Größere Defekte müssen mit einer Hauttransplantation geschlossen werden. Anschließend empfiehlt es sich jedoch, für mehrere Monate (gegebenenfalls auch ein Leben lang) weiterhin einen Kompressionsstrumpf zumindest bis zum Knie zu tragen. Nur so kann ein erneutes Aufbrechen verhindert werden.

Weiterhin muss jeder Patient selbst auf eine sehr konsequente Pflege der Haut des Beines achten, um ein Austrocknen, Rissbildungen und ein erneutes Aufbrechen zu verhindern. Die Art der Hautpflege ist individuell auf den jeweiligen Hauttyp anzupassen.

Mit den oben beschriebenen Maßnahmen können heutzutage auch lang bestehende Hautprobleme und „offene Beine" wieder geheilt werden. Dies erfordert aber weiterhin Geduld, meist einen längeren stationären Aufenthalt und eine anschließende konsequente Pflege des betroffenen Beines.

Dr. med. Josef Orthuber
Ärztlicher Direktor der Kreisklinik
Chefarzt der Anästhesie
Facharzt für Anästhesie,
Anästhesiologische Intensivmedizin,
Organisatorische Leitung der Intensivmedizin,
Notfallmedizin,
Leitender Notarzt

Die Narkose

Wichtig *vor* der Narkose

Kein Mensch ist gleich; jeder reagiert ein wenig anders. Daher müssen wir einiges über Sie wissen, um das für Sie passende Anästhesieverfahren auszuwählen. Zuerst ist es manchmal erforderlich, einige Voruntersuchungen wie eine Blutentnahme, ein Röntgenbild von Lunge und Herz, ein EKG oder eine Lungenfunktionsuntersuchung durchzuführen. Auch Ihre Krankengeschichte samt Vorerkrankungen, eventuellen Allergien und Unverträglichkeiten ist sehr wichtig, weshalb wir Sie bitten, das Anästhesie-Anamneseformular auszufüllen. In der Regel kommt dann der behandelnde Anästhesist zu Ihnen ins Zimmer, um mit Ihnen alles zu besprechen und auch Ihre Fragen zu beantworten.

Bitte beachten Sie unbedingt:

- Sechs Stunden vor der Narkose keine Speisen und keine trüben Flüssigkeiten zu sich nehmen.
- Zwei Stunden vor der Narkose auch keine klaren Flüssigkeiten mehr trinken; ausgenommen Vorbereitungstabletten mit etwas Wasser.
- Am Tag der Narkose bitte auch nicht rauchen!
- Bitte nicht schminken (Make-Up und Nagellack bitte entfernen).

Einige Mitglieder des Anästhesie-Teams

Der Anästhesist bleibt während der gesamten Operation ständig beim Patienten

- Abnehmbaren Schmuck (Ohrringe, Fingerringe, Halsketten) bitte gleich auf der Station lassen.
- Kontaktlinsen bitte nicht mit in den OP nehmen und Brillen nur bei starker Fehlsichtigkeit.
- Bitte auch Zahnprothesen, künstliche Haarteile (Perücken, Toupets) und andere Prothesen noch auf der Station ablegen. Notwendige Ausnahmen sind nur nach Rücksprache und Genehmigung durch den zuständigen Anästhesisten möglich.
- Wenn Sie regelmäßig Medikamente einnehmen müssen und dies auch am Morgen der Operation tun wollen / müssen, besprechen Sie bitte mit Ihrem Anästhesisten, welche Präparate Sie am Morgen vor der Narkose nehmen können.

Was ist Anästhesie / Narkose?

Anästhesie kommt aus dem Griechischen und bedeutet ‚Empfindungslosigkeit' (Betäubung). Landläufig wird häufiger die Bezeichnung ‚Narkose' verwendet. Die Narkose ist ein schmerzfreier Zustand des ganzen Körpers, so dass Operationen, medizinische Behandlungen und Untersuchungen ohne Beschwerden durchgeführt werden können.

Wir kennen drei Formen der Anästhesie:

- Bei der Lokalanästhesie wird nur ein kleiner Teil des Körpers empfindungslos gemacht. Diese Form der Anästhesie führt der behandelnde Arzt selbst durch.
- Die Regionalanästhesie erstreckt sich auf einen größeren Abschnitt des Körpers.
- Die Allgemeinanästhesie (auch Narkose genannt) versetzt den ganzen Körper in einen schmerzfreien Zustand. Sie ist universell anwendbar und kann bei jeder Operation eingesetzt werden.

Für die Durchführung von Regional- und Allgemeinanästhesie sind die Anästhesisten mit ihrem Team zuständig. Das Anästhesieteam besteht aus Ärztinnen und Ärzten sowie Fachpflegepersonal. Sie sorgen für das ‚Abschalten' des Schmerzes, halten die Vitalfunktionen Ihres Körpers (zum Beispiel Atmung und Kreislauf) lückenlos unter strenger Kontrolle und machen Ihnen daher Ihre Operation oder Untersuchung so sicher und angenehm wie möglich. Auch eine nachfolgende Intensivbehandlung und Schmerztherapie gehören zu ihren Aufgaben. Wenn Sie beim Verlassen der Klinik sagen können, Sie hätten von der Operation nichts mitbekommen und auch die Schmerzen seien erträglich gewesen, dann ist das ein Verdienst des Anästhesieteams.

Wie läuft eine Narkose ab?

Am Tag der Operation oder Untersuchung erhalten Sie noch auf der Station Medikamente speziell für Ihre Situation. Sie können zum Beispiel beruhigend, schmerzlindernd, Magensäure oder Speichel reduzierend wirken. Vor Beginn des Eingriffs erwarten Sie in einem speziellen Raum Ihr Anästhesist und das Fachkrankenpflegepersonal zur Vorbereitung der Narkose. Hier beginnt die ständige Überwachung Ihrer Herztätigkeit und Ihres Blutdrucks sowie mittels Fingerfühler der Sauerstoffsättigung in Ihrem Blut. In Ihre Arm- oder Handrückenvene legen wir eine Infusion, den ‚Venentropf'.

Zur Narkose empfiehlt sich in der Regel eine Kombination von Medikamenten aus Schlafmittel, zur Muskelentspannung, gegen Schmerzen und zur Beeinflussung des vegetativen Nervensystems. Verabreicht werden sie als Beimischung zur Atemluft oder als Beimengung zum Venentropf. Eine Gesichtsmaske sorgt dafür, dass Sie zusätzlichen Sauerstoff einatmen können.

Bei längeren Eingriffen wird im Regelfall ein Schlauch in die Luftröhre oder den Rachen eingeführt, um die Atmung zu sichern und eine eventuell erforderliche künstliche Beatmung zu ermöglichen. Durch diesen Schlauch wird sichergestellt, dass Luftweg und Speiseweg getrennt bleiben und dass dadurch kein Speichel, keine Magensäure oder kein Mageninhalt in die Lunge gelangen können. Während des gesamten Eingriffs ist Ihr Anästhesist nur für Sie da und bleibt bis zum Ende der Narkosemaßnahmen bei Ihnen.

Wichtig *nach* der Narkose

Das Erwachen aus der Narkose erleben Sie in der Regel in einem speziellen ‚Aufwachraum', wo Sie durch eine Pflegekraft überwacht werden. Je nach Schwere und Art des Eingriffs kann es auch nötig sein, dass Sie danach vorübergehend auf die Intensivstation verlegt werden. Bitte erschrecken Sie nicht, wenn Sie beim Aufwachen aus der Narkose an verschiedene Sonden, Kabel, Schläuche oder eventuell einen Blasenkatheter angeschlossen sind. Dies dient der Überwachung Ihrer Vitalfunktionen und Ihr Anästhesist wird Sie vor dem Eingriff darüber aufklären.

Bitte beachten Sie unbedingt:

- Narkose und Eingriff können vorübergehend bis zu 24 Stunden Ihre Reaktionsfähigkeit beeinträchtigen.
- Lenken Sie auch nach einem ambulanten Eingriff mit Narkose nicht selbst ein Fahrzeug. Nehmen Sie nicht ohne Begleitperson am Straßenverkehr teil.
- Arbeiten Sie nach der Narkose nicht mit oder an gefährlichen Maschinen.
- Nehmen Sie nur die verordneten Schmerz-, Schlaf- oder Beruhigungsmittel und trinken Sie keinen Alkohol.
- Treiben Sie nach einer Narkose keinen Sport.
- Sie sollten nach einer Narkose auch keine wichtigen Entscheidungen treffen, Verträge unterzeichnen oder Schecks ausstellen.
- In den ersten 24 Stunden danach sollten Sie zuhause nicht allein bleiben und die Möglichkeit der Betreuung durch einen Erwachsenen haben, der Sie auch von der Klinik abholen sollte.

Die Intensivbehandlung nach der Narkose

Viele Patienten spüren nach einem Eingriff beziehungsweise nach einer Narkose einen trockenen Mund und Durstgefühl. Da Sie nicht sofort trinken dürfen, kann ihnen durch künstliche Mundbefeuchtung Linderung verschafft werden. Sollten Sie während der Narkose einen Blasenkatheter erhalten haben, können Sie danach Harndrang spüren. Der Urin fließt jedoch ohne Ihr Zutun über den Katheter ab.

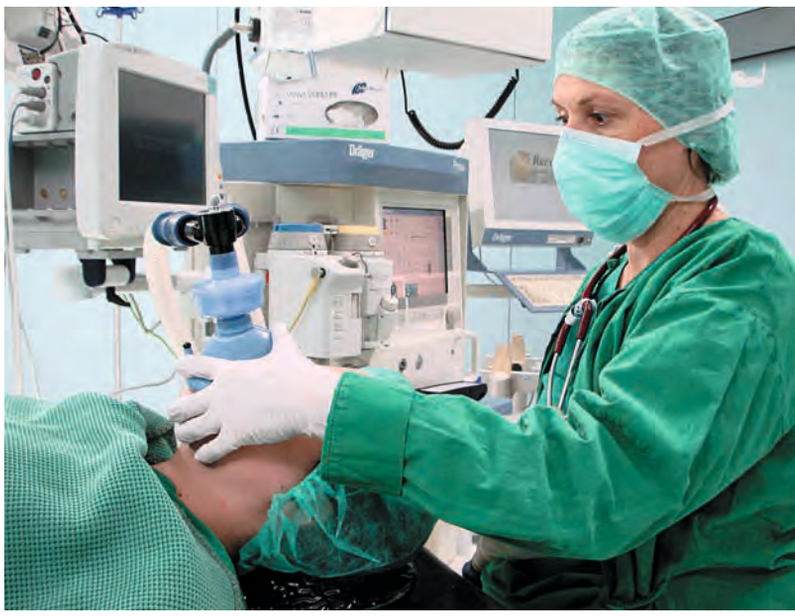
Bei leichteren Störungen Ihrer Lungenfunktion wird Ihnen Sauerstoff über eine Maske oder eine Nasenbrille zugeführt. Bei schwereren Störungen der Atemmechanik kann es vorübergehend notwendig werden, Sie nicht invasiv über eine Maske oder invasiv über einen Trachealtubus (einem ‚Schlauch in Ihrem Hals') zu beatmen.

In einigen Fällen können oder dürfen Sie eine Zeit lang nicht essen. In diesen Fällen werden Sie über eine Magensonde ernährt, die Ihnen die Nahrung durch Nase und Speiseröhre zuführt. Arbeiten jedoch Magen oder Darm nicht richtig oder dürfen noch nicht belastet werden, werden Ihnen die wichtigen Nährstoffe über eine Infusion direkt in den Blutkreislauf zugeführt.

Über weitergehende Intensivmaßnahmen wird Sie jederzeit Ihr Anästhesieteam informieren, damit Sie stets wissen, was gerade mit Ihnen geschieht.

Die Schmerzbehandlung

So mancher Patient mag sich fragen, warum die Natur die Schmerzen ‚erfunden' hat. Doch diese Körperreaktion ist als ‚Alarmfunktion' sehr wichtig. Sie warnt uns vor Schädigungen unseres Körpers. So würden wir wohl ohne Schmerzen zum Beispiel nie lernen, unsere Hand rechtzeitig von einer heißen Herdplatte zurückzuziehen. Anders ist dies bei Operationsschmerzen. Sie sind künstlich hervorgerufen, haben keine Bedeutung als Warn-



signal, müssen nicht ertragen werden und zudem sind starke Schmerzen schädlich. Sie reduzieren Ihre Lebensqualität und können sogar den Heilungsprozess beeinträchtigen und verzögern. Daher ist die Schmerzbehandlung ein wichtiges Anliegen der Ärzte und Pflegekräfte.

Eine gute Schmerzbehandlung ...

... verhindert eine schmerzbedingte Beeinträchtigung von Kreislauf- und Lungenfunktion sowie des Magen-Darm-Traktes.

... verhindert eine schmerzbedingte Reduzierung der natürlichen Abwehrkräfte gegen Infektionen.

... erlaubt effektive, nicht durch Schmerzen beeinflusste Atemtherapie und Krankengymnastik, die damit erheblich zur schnelleren Erholung beitragen.

... und ermöglicht eine schnellere und wirkungsvollere Mobilisation durch Aufsetzen, Aufstehen, Bewegen und Gehen.

Eine Schmerzlinderung wird durch auf den Stationen vorgehaltene Medikamente erreicht, die als Tabletten, Zäpfchen, Injektionen, Saft oder durch die Infusion verabreicht werden. Bei schweren Schmerzen, etwa nach großen Operationen, können diese im Rahmen einer ‚patientenkontrollierten Analgesie' zum Beispiel mit einer vom Patienten mitgeführten Schmerzmittelpumpe (Infusionspumpe) gut beherrscht werden, was Ihre rasche Rekonvaleszenz fördert.

Fragen und Antworten zur Narkose

- **Warum darf ich vor einer Operation nicht essen und trinken?**
  Die Narkose schaltet neben Bewusstsein und Schmerzempfinden auch natürliche Schutzreflexe wie den Schluck- und den Hustenreflex aus. Dadurch kann zum Beispiel Mageninhalt in die Lunge gelangen und eine schwere Lungenentzündung auslösen.

Wir pflegen Menschlichkeit
Professionell und persönlich

Caritas
Nah. Am Nächsten

- Ambulante Pflege
- Betreuung und hauswirtschaftliche Hilfen
- Vermittlung weiterer entlastender Dienste
- Pflegebesuche (nach § 37 PflegeVG)
- Beratung zum Thema psychische Gesundheit
- Beratung durch die Fachstelle für pflegende Angehörige

Caritas-Zentrum Bad Tölz-Wolfratshausen
Telefon: 08171 9830-10 oder 08041 79316-110
www.caritas-ambulanter-pflegedienst-bad-toelz-wolfratshausen.de
www.caritas-badtölz-wolfratshausen.de

Demenz Partner
Eine Initiative der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V.

Mein Leben im Alter
caritas

- **Wie schnell wirkt eine Narkose?**
  In der Regel erfolgt in weniger als einer Minute ein sanftes Hinübergleiten in den schlafähnlichen Zustand.

- **Kann ich während der Operation aufwachen?**
  Ihr Anästhesist ist ständig bei Ihnen und überwacht laufend die Tiefe Ihrer Narkose. Durch die feine Dosierbarkeit der Medikamente bleiben Sie genau so lange wie nötig in der Narkose.

- **Werde ich danach starke Schmerzen haben?**
  Schmerzen sind nicht völlig zu vermeiden, doch bereits während des Eingriffs erhalten Sie Schmerzmittel und die Schmerztherapie wird so lange wie nötig fortgesetzt.

- **Und wenn ich nicht mehr aufwache?**
  Dieses Risiko ist bei guter körperlicher Konstitution vernachlässigbar gering. Dennoch können in Einzelfällen Komplikationen auftreten, die jedoch dank neuer Medikamente und lückenloser Überwachung auf ein Minimum reduziert werden können.

- **Ist mir nach Narkose und Eingriff übel?**
  Da Übelkeit auftreten kann, werden dagegen bereits während der Narkose und auch danach Medikamente verabreicht.

- **Wann kann ich wieder essen und trinken?**
  Sofern nicht Magen und Darm beeinträchtigt sind, sollten vor dem Trinken mindestens drei und vor dem Essen sechs Stunden vergangen sein. Wenn Sie zu rasch etwas zu sich nehmen, kann dies zu Übelkeit und Erbrechen führen.

- **Wann bin ich wieder richtig wach?**
  Je nach Schmerzmitteldosis sind Sie zwar schon Minuten nach der Operation ansprechbar, aber erst eine bis mehrere Stunden danach ‚richtig wach'.

Selbstverständlich stehen wir Ihnen gern für alle weitergehenden Fragen zur Verfügung. Scheuen Sie sich also nicht, uns Fragen zu stellen oder auch Ihre Sorgen zu äußern. Wenn wir wissen, was Sie bewegt, können wir Ihnen alles detailliert erklären und wir sind sicher, dass Sie die Überzeugung gewinnen, bei unserem Team der Anästhesie in guten Händen zu sein.

Dr. med. Josef Orthuber,
Chefarzt der Anästhesie

Zwei neue Oberärztinnen verstärken das Team

Oberärztin Dr. Martha Seiwert

Fachärztin für Anästhesiologie

Zusatzbezeichnung Intensivmedizin

Oberärztin Dr. Christine Wehrhahn

Fachärztin für Anästhesiologie

Zusatzbezeichnung anästhesiologische Intensivmedizin

Die 37-jährige Oberärztin unterstützt seit 1. April 2020 das ärztliche Team der Anästhesie und Intensivmedizin an der Kreisklinik Wolfratshausen. Ihre ärztliche Laufbahn begann sie an der Friedrich-Ebert-Universität Bonn und an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Die leidenschaftliche Intensivmedizinerin, deren Streben einer ganzheitlichen Behandlung der Patienten gilt, sieht sich als Teamplayerin mit hoher Einsatzbereitschaft. In ihrer Tätigkeit seit 2010 für die Universitätsklinik München lernte sie an den drei Standorten (dem Campus Innenstadt, Großhadern sowie Augustinum) alle Facetten der Anästhesiologie und Intensivmedizin kennen. Zwei ihrer Schwerpunkte waren dabei die Geburtshilfe sowie die Lungentransplantationen.

Als Stationsärztin hatte sie Verantwortung für bis zu acht Intensivpatienten. Zuletzt arbeitete Dr. med. Martha Seiwert auf der Herzchirurgischen Intensivstation am Augustinum als stellvertretende Leitung mit Oberarztfunktion.

An der Kreisklinik gehört nun in Zusammenarbeit mit den beiden Chefärzten Dr. med. Michael Trautnitz (Innere Abteilung) und Dr. med. Josef Orthuber (Anästhesie und Intensivmedizin) die Weaningstation in die Zuständigkeit von Dr. med. Martha Seiwert.

Die 58-jährige Oberärztin brachte bei ihrem Wechsel an die Kreisklinik Wolfratshausen umfangreiche Notfall- und Intensivmedizinische Erfahrung mit. Nach ihrem Medizinstudium in Erlangen und in Rennes (Frankreich) arbeitete sie vor ihrer Promotion unter anderem in La Paz (Bolivien). An der Universität Lübeck absolvierte sie dann ihre Ausbildung zur Fachärztin Anästhesiologie und anästhesiologische Intensivmedizin.

Mehrere Jahre arbeitete sie dann im internationalen Intensivtransport. Als Ärztliche Leiterin und Leitende Notärztin organisierte und begleitete sie für eine große Versicherung Auslandsrückholungen, unter anderem mit der ‚Fliegenden Intensivstation' der Lufthansa, leitete die Evakuierung von 400 libyschen Kriegsverletzten aus dem Bürgerkriegsgebiet oder den Heimtransport von 60 mit Salmonellen infizierten Deutschen aus Litauen.

Es folgten mehrere Jahre als Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin am Kreiskrankenhaus Aichach-Friedberg, bevor sie zuletzt in der Gynäkologie und Geburtshilfe an der Taxisstraße des Rotkreuzklinikums München beschäftigt war, der größten geburtshilflichen Klinik Süddeutschlands. An der Kreisklinik Wolfratshausen, an der sie seit 1. Mai 2020 tätig ist, wird sie neben dem gesamten Bereich von Anästhesie und Intensivmedizin vor allem in der geburtshilflichen Anästhesie eingesetzt.

Pflege in der Kreisklinik Wolfratshausen 2020:
Kompetenz und Herz am rechten Platz

Das wichtigste für die Versorgung der zahlreichen Menschen, die mit den unterschiedlichsten gesundheitlichen Problemen in unsere Klinik kommen, ist zunächst die Fachkompetenz unseres professionellen Personals.

Egal, wo der Patient in der Kreisklinik Wolfratshausen am besten aufgehoben ist – ob seine Beschwerden durch die Innere Medizin, z. B. in der Kardiologie, Pneumologie oder anderen Fachbereichen, durch die Chirurgie, z. B. in der Viszeralchirurgie, in der Endoprothetik etc. gelindert und geheilt werden – der Patient trifft auf versiertes, geschultes und erfahrenes Pflegepersonal und kann sich darauf verlassen, dass ihn Pflegeprofis durch den Klinikalltag begleiten.

Das Pflegepersonal ist sich jederzeit seiner hohen Verantwortung für unsere Patienten bewusst und auch in kritischen Situationen, in denen unser Patient Hilfe braucht, in der Lage, die benötigte Hilfe zügig und umsichtig zu leisten.

Besonders wichtig ist es unseren Pflegekräften, die Pflege am hilfsbedürftigen Menschen nicht nur professionell, fachgerecht und sachgerecht durchzuführen, sondern jeden Patienten individuell und in seiner Person mit seinen eigenen Wünschen und Vorstellungen wahr zu nehmen, ernst zu nehmen und jederzeit zu respektieren. Auch wenn unser Patient einmal nicht in der Lage sein sollte, sich selbst zu äußern, achten unsere Pflegekräfte selbst auf die kleinen Zeichen, die Aufschluss über den Willen unserer Patienten geben, die sie betreuen und umsorgen möchten, um die Unterstützung so zu gestalten, wie sie für unsere Patienten sein soll.

Wichtig ist dies auch und besonders in unserem Bereich der Akutgeriatrie, der dieses Jahr trotz Corona-Pandemie von zuvor zwanzig nun auf dreißig Betten ausgeweitet werden kann. Menschen, die das Schicksal und ihre Gesundheit soweit aus der Bahn wirft, dass sie nicht mehr alleine zurechtkommen, finden bei uns dort die beste Unterstützung eines Teams aus Ärzten, Pflegekräften, Physiotherapeuten, Logopäden, Ergotherapeuten und weiteren Spezialisten. Sie erhalten dort die Chance, wieder selbständiger und damit unabhängiger zu werden.

Nicht selten sind auch ein Unfall-Geschehen oder der natürliche Verschleiß des Bewegungs-Apparats Ursachen dafür, dass ein Mensch, der bislang noch gut zurechtgekommen ist, nun unsere Hilfe auf der Unfallchirurgie oder unserer Orthopädie benötigt. Längere Phasen der körperlichen Einschränkung bleiben gerade beim betagten Patienten nicht ohne Folgen. So führt in einigen Fällen sein Weg zu seiner Gesundung erst über unsere Akutgeriatrie, bevor er wieder zu Hause besser zurechtkommt. Alle arbeiten zum Wohle unserer Patienten Hand in Hand unter dem Dach der Kreisklink Wolfratshausen.

Die Pflege ist für unsere Patienten da. Jeden Tag im Jahr, rund um die Uhr.

Wo unsere Patienten Hilfe brauchen, wird ihnen geholfen, wo sie Anleitung und Assistenz brauchen, erfahren sie diese. Übergeordnetes Ziel aller Pflegekräfte ist es, das Recht des Patienten auf seine individuelle Menschlichkeit zu achten und ihn als wertvolles Mitglied unserer Gesellschaft zu respektieren, ihn zu ermutigen, ihn zu unterstützen, seine Selbständigkeit zu fördern und an seiner Behandlung und Betreuung im multiprofessionellen Team mitzuwirken.

In diesem Sinne wünscht das Pflegeteam der Kreisklinik Wolfratshausen allen unseren Patienten ein Höchstmaß an Gesundheit und Zufriedenheit!

Ihr Pflegeteam

Dr. med. Mario Behrendt

Augenheilkunde

Der erfahrene Augenarzt Dr. Mario Behrendt bietet – bei Bedarf in Kooperation mit der Inneren Abteilung und der Intensivmedizin – das gesamte Spektrum der konservativen und operativen Augenheilkunde an. Schwerpunkte der operativen Leistungen sind mikrochirurgische Staroperationen (auch mit Implantation von Speziallinsen), minimalinvasive Glaukomchirurgie mit dem kleinsten im menschlichen Körper implantierbaren Stent der Welt, refraktive Hornhautchirurgie sowie Lidoperationen.

Dr. med. Susanna Pfannenstiel

Elisabeth Kleinherne

Dr. med. Heike Weickert-Volland

HNO

Durch die HNO-Belegabteilung der Kreisklinik Wolfratshausen werden jährlich bei ca. 200 Patienten operative, stationäre Eingriffe durchgeführt. Das operative Leistungsspektrum umfasst dabei das gesamte Gebiet der Kopf-Hals-Chirurgie inklusive der endoskopischen Eingriffe im Bereich der Nasennebenhöhlen, der Ohren, des Kehlkopfes sowie der oberen Speiseröhre. Daneben werden funktionelle Eingriffe an Nasen und Ohren, Tumorentfernungen mit plastischen Defektdeckungen und Operationen an den großen Kopfspeicheldrüsen durchgeführt.

Dr. med. Nicolas McArthur,
Facharzt für Orthopädie
und Unfallchirurgie

Orthopädie

Die an der Kreisklinik Wolfratshausen eingerichtete Belegabteilung Orthopädie wird von Dr. Nicholas McArthur, Orthopäde und Unfallchirurg, (‚Orthopädie Tutzing', Dr. med. Nicolas McArthur und Dr. med. Sita Eckstein – ehemals Praxis Dr. Krüger) geführt. Das Operationsspektrum umfasst die gesamte arthroskopische Gelenkchirurgie (Knie, Schulter, Sprunggelenk, Ellenbogen), endoprothetische Operationen an Hüfte und Knie (Hüft- und Kniegelenkprothesen), Weichteil- und Bandoperationen an den Gelenken (Schulterstabilisierung, Muskel-/Sehnennähte Schulter, Kreuzbandplastik) sowie sämtliche Fuß- und Handoperationen.

ORTHOPÄDIE TUTZING

Wir wollen, dass Sie gesund werden und freuen uns auf Sie!

Dr. med. Nicholas McArthur und Dr. med. Sita Eckstein sind niedergelassene Ärzte in der orthopädischen-unfallchirurgischen Gemeinschaftspraxis in Tutzing.

Dr. med. Nicholas McArthur ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie und Belegarzt an der Kreisklinik Wolfratshausen.

Die Praxis bietet sowohl die konservative als auch die operative Behandlung im Bereich der Orthopädie und Unfallchirurgie.

Konservative Leistungen
- Röntgen, Sonographie, Labor
- Sportmedizinische Diagnostik/Beratung
- Kinderorthopädische Untersuchung
- Chirotherapie
- Physikalische und krankengymnastische Behandlung
- Einlagen/Orthopädietechnische Versorgung
- Weichteillaserbehandlung
- Akupunktur
- Stosswellentherapie
- Knorpelregenerationsbehandlung mit Hyaluronsäure
- Lasertherapie
- Konservative Frakturbehandlung

Operative Leistungen
- Endoprothetik Knie und Sprunggelenk
- Arthroskopie von Knie, Schulter und Sprunggelenk
- Fuß und Handchirurgie
- Operative Frakturbehandlung

Orthopädische Praxis Tutzing
Kirchenstr. 8
82327 Tutzing

Tel.: 08158 - 8248
Fax: 08158 - 9473
www.orthopaedie-tutzing.de

Dr. Kay Sauckel leitet die Plastische Gesichtschirurgie an der Kreisklinik. Er ist Facharzt für Plastische & Ästhetische Chirurgie sowie Facharzt für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie. Sein Spezialgebiet ist die Gesichtschirurgie. Das umfasst wiederherstellende oder die Form verbessernde Eingriffe an Nasen, Augenlidern und Ohren, der Haut und den Knochen des Gesichts und der Kiefer. Ein besonderer Schwerpunkt sind dabei aufgrund der doppelten Facharztqualifikation die angeborenen Fehlbildungen der Kiefer (‚Fehlbiss'), deren erfolgreiche Korrektur eine kombinierte interdisziplinäre Behandlung von Zahnarzt, Kieferorthopäde und Chirurg erfordert.

Enge Kooperation mit den Kollegen, eine fundierte Ausbildung, große chirurgische Erfahrung und Einsatz möglichst gewebeschonender Techniken (‚minimalinvasiv') sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Behandlung.

Angeschlossen an die Kreisklinik betreibt Dr. Kay Sauckel gemeinsam mit seiner Frau (Fachärztin für Anästhesie) die Praxisklinik Dres. Sauckel. Hier werden die ambulanten Eingriffe der Ästhetischen Gesichtschirurgie (Schlupflid-, Nasen- und Ohrkorrekturen, Facelifts) und die ambulanten wiederherstellenden Eingriffe bei Gesichtshauttumoren (Basaliome, Karzinome) sowie die Faltenbehandlungen des Gesichtes durchgeführt.

Unterstützt wird Dr. Kay Sauckel in der Praxis von Dr. med. dent. Andreas Mini, der sich ganz auf den Bereich der zahnärztlichen Chirurgie (Weisheitszähne) und dentalen Implantologie (Zahnimplantate) konzentriert. Mit Fachkompetenz und Erfahrung, aber auch mit Herz und Verstand möchten wir uns um Ihre Anliegen kümmern.

Plastische Gesichtschirurgie
an der Kreisklinik Wolfratshausen

Dr. med. Kay Sauckel & Kollegen

Praxisklinik für
Plastische & Mund- Kiefer- Gesichtschirurgie
Gebhardtstraße 2a
82515 Wolfratshausen

Das Team der Physikalischen Therapie an der Kreisklinik Wolfratshausen

Das neue Stangerbad ergänzt das umfangreiche Therapieangebot

Auch die Physikalische Therapie der Kreisklinik Wolfratshausen profitiert von neuen Strukturen und Maßnahmen. So wurde in einer Umbauaktion das Stangerbad neu errichtet.

Aber was ist eigentlich dieses Stangerbad?
Das Stangerbad (=hydroelektrisches Vollbad) gehört zu den Elektrotherapien. Der Patient sitzt in einer mit Wasser gefüllten Badewanne und wird von konstantem Gleichstrom (Galvanismus) durchflutet. Es handelt sich um eine angenehme, entspannende Kombination aus Wasser, Elektrotherapie und Wärme.

Welche positive Wirkung hat das Stangerbad auf den Körper?
Es konnte nachgewiesen werden, dass bei einer Durchflutung mit Gleichstrom die Durchblutung gesteigert wird und somit den Stoffwechsel der Zellen verbessert. Das Stangerbad wirkt daher tonusregulierend, schmerzdämpfend und durchblutungsfördernd.

Wann hilft das Stangerbad?
Das Stangerbad kann den Tonus der Muskulatur in beide Richtungen beeinflussen. Sowohl bei einem ‚zu viel' an Muskelspannung, dem sogenannten Hypertonus (beispielsweise bei Spastiken), als auch bei einem ‚zu wenig' an Muskelspannung, dem sogenannten Hypotonus (beispielsweise bei Paresen) ist eine positive Wirkung nachgewiesen. Einen ganz besonders positiven Effekt hat das Stangerbad auf jegliche Form von Rückenschmerzen. Patienten berichten immer wieder über eine außerordentlich schmerzlindernde und wohltuende Wirkung des Bades auf den Rücken.

Ebenfalls positive Resonanz gibt es bei Prellungen, peripherer-arterieller Durchblutungsstörung (Schaufensterkrankheit) sowie bei Rheuma, Morbus Bechterew, Spondylarthrosen und gynäkologischen Beschwerden.

Was muss beachtet werden?
Für Patienten mit Herzerkrankungen, Herzschrittmacher, mit Metall im Körper, bei Hauterkrankungen, sowie Fieber oder einem geschädigten Lymphsystem ist das Stangerbad nicht geeignet.

Was bietet die Kreisklinik Wolfratshausen Ihren ambulanten Patienten zusätzlich zum Stangerbad?
Folgende Maßnahmen werden ambulant in der Physikalischen Therapie angeboten:

Massagen: Klassische Massagetherapie, Bindegewebsmassage, Segmentmassage, Periostmassage, Colonmassage, Unterwasserdruckstrahlmassage, Manuelle Lymphdrainage (30 / 45 / 60 Minuten), Traktionsbehandlung (Schlingentisch), Elektrotherapie- und stimulation, Kohlensäure- und Kohlensäuregasbäder

Wärmetherapien: Heißluft, Heiße Rolle und Fango, Kältetherapie

Kostenträger: Alle Kassen und Privat.

Sie haben Interesse?
Unser erfahrener Masseur und Medizinischer Bademeister Roland Kaiser berät Sie gerne!

Wie erreiche ich Roland Kaiser?
Telefon: 08171 75 251
Montag – Donnerstag: 07.45 – 16.00 Uhr
Freitag: 07.45 – 12.45 Uhr

Das neue Stangerbad ergänzt das umfangreiche therapeutische Angebot.

Präzise Diagnosen durch die Radiologen

MRT

Mit dem Magnetresonanztomografen (MRT) sind millimetergenaue Abbildungen selbst kleinster Läsionen darstellbar. Die innerhalb der Kreisklinik untergebrachte Radiologische Praxis von Dr. med. Thomas Brandl verfügt über das neueste 1,5 Tesla-MRT der Firma Siemens, das als erstes 1,5-Tesla-Gerät mit der BioMatrix-Technologie ausgestattet ist. Damit passt es sich automatisch den anatomischen und physiologischen Gegebenheiten des Patienten an. Gegenüber älteren Geräten bietet es mit einem Röhrendurchmesser von 75 cm sowie einer Länge von 150 cm einen deutlich höheren Patientenkomfort und wirkt dadurch subjektiv „offener".

Der Betreiber entschied sich dabei bewusst für das 1,5 Tesla-Gerät, da es ähnliche Features bietet wie die 3 Tesla-Geräte. Im Gegensatz zu diesen können damit jedoch auch Träger von Cochlea-Implantaten, modernen Herzschrittmachern der aktuellen Generation (Vor- und Nachbereitung durch den Kardiologen am Haus) sowie Patienten mit Tätowierungen (sofern nicht eisenpigmenthaltig) untersucht werden. Dr. med. Thomas Brandl ist seit 2002 Facharzt für Diagnostische Radiologie mit dem Schwerpunkt muskuloskelettale Diagnostik. Mit seinen früheren Partnern, der Radiologie Isar-Loisachtal, war er bis März 2019 im alten Krankenhaus Wolfratshausen an der Gebhardtstraße 2 ansässig. Nach Rückzug der früheren Kollegen ergab sich zum 1. April 2019 die Option für einen Praxisneubau. Zum 1. August 2019 erfolgte schließlich der Umzug in die aktuellen, sehr aufwändig um- und neugestalteten Räumlichkeiten mit Abschluss der Umbauarbeiten Ende Februar 2020.

Heute ist seine Praxis im Souterrain des Südflügels der Kreisklinik untergebracht. Zum Leistungsspektrum gehören nahezu alle gängigen MRT-Untersuchungen. Neben den niedergelassenen Haus- und Fachärzten besteht zugleich eine enge Kooperation mit der Kreisklinik Wolfratshausen, hier vorwiegend für neurologische (z.B. Schlaganfälle), abdominelle (z. B. Gallensteine, Bauchspeicheldrüsen-Problematik, Rektum-Karzinome) und muskuloskelettale Diagnostik (z. B. akute Traumata und BG-Unfälle). Zum Team gehören neben Dr. med. Thomas Brandl zwei examinierte MTRAs, eine examinierte medizinische Fachkraft in abgeschlossener Weiterbildung sowie drei Damen in Anmeldung und Verwaltung

Das aktuellste 1,5-Tesla-MRT in der Radiologischen Praxis Dr. med. Thomas Brandl

CT

Der Computertomograf in der Notaufnahme der Kreisklinik wird durch das ‚Radiologische Zentrum für Diagnostik und Therapie München' (RDTM) betrieben. Die Computertomographie ist ein Schnittbildverfahren zur Darstellung der Organstrukturen. Diese röntgenstrahlenbasierte Untersuchungstechnik erlaubt es, bereits kleinste Veränderungen an den Organen frühzeitig in Größe und Ausdehnung zu erfassen und somit sehr exakte Angaben über Art und Ausdehnung von vielen Erkrankungen und Läsionen zu machen.

Bei der Computertomographie wird der Patient im Liegen kontinuierlich durch ein kreisendes, fächerförmiges Röntgenstrahlenbündel bewegt. Moderne technische Verfahren führen dabei zu einer erheblichen Reduzierung der benötigten Strahlendosis, so dass die Strahlenexposition für den Patienten niedrig gehalten werden kann. Mit der hochmodernen CT-Nachverarbeitungstechnik können in wenigen Sekunden Bilddatensätze errechnet werden. Aus diesen Bilddaten lassen sich weitere Bilder in allen Raumrichtungen und in unterschiedlichen Darstellungsoptionen, wie z. B. bei der Gefäßdarstellung, errechnen.

Das RDTM ist Kooperations-Nachfolger der Radiologischen Praxis Dr. Höffler und hat große Standortpraxen in München am Herkomerplatz sowie am Romanplatz (im Krankenhaus Barmherzige Brüder) und seit 2018 in Wolfratshausen am Hans-Urmiller-Ring 11. Von hier aus wird auch das CT an der Kreisklinik betrieben. Das große Mitarbeiterteam umfasst auch eine ganze Reihe fachlich hoch qualifizierter Ärzte, die in ihren Fachbereichen zum Teil durch zahlreiche Fachveröffentlichungen und Vorträge international bekannt und geschätzt sind.

Der Computertomograf des RDTM an der Kreisklinik Wolfratshausen

Chefarzt Dr. med. Stefan Schmidbauer und Hygienefachkraft Carmen Drieschner

Hygiene, Infektionsvermeidung und effektiver Antibiotika-Einsatz haben an der Kreisklinik Wolfratshausen höchste Priorität

Die Vermeidung von infektiösen Komplikationen, z. B. Wundinfektionen, hat größte Priorität an der Kreisklinik Wolfratshausen. Hierzu wurden differenzierte Verhaltensregeln für die alltägliche Behandlung unserer Patienten, vor allem aber auch für die Vorbereitung und Durchführung von Operationen festgelegt. So konnte erreicht werden, dass die Anzahl von Wundinfektionen und operativen Infektionskomplikationen sehr selten geworden sind. Interne, aber auch externe Qualitätsregister weisen hier für eine Vielzahl von operativen Eingriffen überdurchschnittlich gute Ergebnisse aus.

In Krisensituationen wie etwa vor einiger Zeit im Rahmen des Auftretens der Ebola- oder Vogelgrippe-Epidemie oder aktuell der CoVid-19-Pandemie werden dabei auch Task Force-Einheiten an der Klinik gegründet, um Risikoszenarien zu analysieren und auf besondere Situationen vorbereitet zu sein.

Wichtig ist uns ein infektiologisches Screening bereits bei Aufnahme unserer Patienten. Abgefragt werden beispielsweise für Risikopatienten bestimmte Angaben, die auf ein erhöhtes Risiko für das Vorliegen multiresistenter Keime hinweisen könnten. Von besonderer Relevanz sind hier stattgefundene Voreingriffe, implantierte Fremdkörper und Katheter, sowie nachgewiesene Keime in der Vorgeschichte.

Bei einzelnen Patienten wird vor einem planbaren operativen Eingriff eine sogenannte ‚Dekontamination' veranlasst, zum Beispiel eine Hautbehandlung durch geeignete Antiseptika und das Aufbringen antibakterieller Salben, etwa in die Nase, durchgeführt. Diese Verfahrensweise wird in einer Vielzahl von Verfahrensanweisungen festgelegt, die vom Hygienebeauftragten Chefarzt Dr. med. Stefan Schmidbauer in Absprache mit der Hygienefachkraft verfasst und verbindlich für die Mitarbeiter zur Kenntnis gebracht werden.

Die Interdisziplinäre Hygienekommission, die im Jahr mindestens zweimal tagt, ist hier ein wichtiges Regulativ, das die festgestellten bakteriellen Nachweise in der Kreisklinik kritisch bewertet und im Bedarfsfall Empfehlungen ausspricht oder Auffälligkeiten analysiert.

Erfreulicherweise zeigt sich hier in den letzten Jahren eine deutliche Abnahme, zum Beispiel beim Nachweis von multiresistenten Staphylokokkus aureus-Stämmen. Aber auch für andere mehrfach resistente Bakterien wie etwa 3-MRGN und 4-MRGN, zeigte sich kein besorgniserregender Zuwachs.

Die laufende Schulung unserer pflegerischen und ärztlichen Mitarbeiter führt zu einem hohen Problembewusstsein und korrekten Verhalten in der Tätigkeit am Patienten, auch aus infektiologischer Sicht.

In der Hygienekommission werden nicht nur die analysierten Keime beurteilt und die Häufigkeit von Infektionen bewertet, sondern auch Untersuchungen angestellt, ob es zu Ausbrüchen oder hausinternen Ausbreitungen kam. Zum anderen wird die laufende Weiterentwicklung der Kreisklinik in Fragen der Hygiene und Infektiologie voran getrieben. Relevante Vorgehensweisen, orientiert an den Leitlinien der Fachgesellschaften, den Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes (RKI) und der sonst zuständigen Behörden, werden fortlaufend aktualisiert und vertieft.

Im Rahmen des Antibiotic-Stewardships, wofür es am Hause Experten gibt (Chefarzt Dr. med. Stefan Schmidbauer, Hygienefachkraft Carmen Drieschner), wird der rationale und effektive Einsatz von Antibiotika überwacht und reglementiert. Von besonderem Vorteil ist, dass die Bewertungen des Arzneimittelverbrauchs in der Hygienekommission und der ABS-Projektgruppe auch durch extern kooperierende Kollegen unterstützt werden, zum Beispiel durch eine spezialisierte Infektionsepidemiologin und Mikrobiologin sowie eine Apothekerin. Bei Bedarf wird auch für diagnostische Fragen ein Laboratoriumsmediziner des kooperierenden Analytiklabors in die Analysen und Besprechungen integriert.

Unter Berücksichtigung aktueller Leitlinien und des hauseigenen Erregerspektrums wurden Standards zur Antibiotikatherapie mit Infusionen und Tabletten erstellt und auf ihre Gültigkeit regelmäßig überprüft. Für Patienten mit Nachweis von problematischen, mehrfach resistenten Keimen wurde ein ausgefeiltes Konzept zur Isolierung beziehungsweise Kohortierung erarbeitet. Das Hygienemanagement an der Kreisklinik Wolfratshausen bezieht dabei nicht nur Hygienebeauftragte, ärztliches und pflegerisches Personal mit ein, sondern involviert auch die Haustechnik und den Reinigungsdienst, um ein möglichst umfassendes Konzept in der gesamten Klinik bieten zu können.

Wichtig dabei ist es, die Mitarbeiter im Hause fortlaufend zu informieren und regelmäßig Hygieneschulungen und Informationsveranstaltungen über Neuerungen abzuhalten.

Auch Patienten und ihre Angehörigen werden zu infektiologischen und hygienischen Fragen beraten.

Diese intensive Überwachung und das Screening bakterieller Nachweise und Infektionen zeigt, dass fast alle der Infektionen mit problematischen Keimen (Bakterien) von außen in die Klinik mitgebracht und nicht in der Klinik erworben wurden und dass die Behandlung sehr gut gelingt.

Erfreulicherweise zeigen die Begehungen durch das Gesundheitsamt in den letzten Jahren, aber auch im Rahmen unserer Zertifizierungen, etwa für das Bauchzentrum und Hernienzentrum, keine Auffälligkeiten im Bereich der Hygiene, so dass wir unseren Patienten auf den Stationen, im OP und in den Funktionseinheiten ein sicheres Vorgehen und einen sicheren Aufenthalt gewähren können.

Die häufige Händedesinfektion ist eine von jedermann leicht durchführbare Hygienemaßnahme.

Deutscher
Roter
Lebensretter

WIR BRAUCHEN DICH, UM JEDERZEIT HILFE LEISTEN ZU KÖNNEN.

KOMM, MACH MIT!

DU Deutsches Rotes Kreuz

Die ehrenamtlichen Gemeinschaften
im BRK-Kreisverband Bad Tölz-Wolfratshausen
www.brk-toel-wor.de
Telefon 08041/7655-0

Ein Teil des Klinischen Ethikkomitees an der Kreisklinik Wolfratshausen

Die Ethik-Kommission der Kreisklinik

Strukturierte und professionelle Bearbeitung medizin-ethischer Fragestellungen

Bereits im Jahr 2011 wurde an der Kreisklinik Wolfratshausen ein Klinisches Ethikkomitee ‚KEK' gegründet. Deren Geschäftsordnung ist niedergelegt in der Krankenhausordnung Nr. 03, die die Aufgaben, die Zusammensetzung und die Tätigkeitsschwerpunkte dieser klinischen Einrichtung definiert. Grundlage hierfür waren unter anderem Empfehlungen und Stellungnahmen übergeordneter Gremien, wie etwa der ‚Zentralen Ethikkomission bei der Bundesärztekammer zur Ethikberatung in der klinischen Medizin' von 2016.

Dementsprechend beschäftigt sich das Klinische Ethikkomitee unserer Klinik mit der Beratung ethischer Probleme aus dem Alltag der Behandlung und Pflege von Patienten im Einzelfall. Ein wesentliches Instrument ist hier die strukturierte Fallbesprechung, die nach festen Regeln, nach Definition eines ethischen Problems, erfolgt.

Diese Beratung erfolgt nach Antrag durch Patienten, Betreuer, Angehörige oder Behandler. Die Berater, die aus verschiedenen Berufsgruppen stammen, sind dabei unabhängig und unterliegen der Schweigepflicht. Prinzipiell bleibt der Schutz der Arzt-Patienten-Beziehung erhalten. Die Letztverantwortlichkeit des Arztes für Indikationsstellung, Prognosebeurteilung und Umsetzung des Votums des Ethikkomitees obliegt weiterhin dem behandelnden Arzt. An der Kreisklinik Wolfratshausen kommen die Mitglieder der Ethik-Kommission aus folgenden Bereichen: ein von der Klinik unabhängiger Teilnehmer, ein Jurist, die Leitung des Sozialdienstes, eine Abgeordnete der Klinikseelsorge, die Chefärzte der Hauptabteilungen, ein Abgeordneter der Palliativmedizin, der Intensivstation, der Palliativpflege und der Pflegedienstleitung. Im Antragsfall wird die Fallbesprechung innerhalb 24 Stunden so organisiert, dass zumindest fünf Mitglieder des Ethikkomitees hieran teilnehmen können. Bei Bedarf werden Betreuer und Angehörige mit eingeladen, gelegentlich machen auch mehrfache Sitzungen des Ethikkomitees Sinn. Das Ethikkomitee wird von Chefarzt Dr. med. Stefan Schmidbauer geleitet, der hierfür als Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin und nach entsprechender Fortbildung (Curriculum Medizinethik der Bayerischen Landesärztekammer) durch Zertifizierung als Berater und Koordinator durch die Akademie für Ethik in der Medizin qualifiziert wurde.

Neben den eigentlichen Fallbesprechungen gehört zu den Aufgaben des Klinischen Ethikkomitees die Abhaltung von Fortbildungen und Schulungen in Fragen der Medizinethik. So erfolgt immer wieder sowohl für die Klinikmitarbeiter eine Inhouse-Fortbildung als auch für die Öffentlichkeit eine Informationsveranstaltung. Absicht ist es, in der Klinik übergreifend eine Sensibilisierung für spezielle Patientenbelange, etwa für die Betreuung von betagten und/oder dementen Patienten sowie Patienten mit Migrationshintergrund herbeizuführen. Desweiteren entwickelt das Klinische Ethikkomitee in seinen regelmäßigen Sitzungen Empfehlungen, zum Beispiel zur Patientenverfügung oder zur Anlage von Ernährungssonden.

Prinzipiell getragen ist die Beschäftigung des Klinischen Ethikkomitees von der Frage: „Was ist für den Patienten das Beste, was hätte er gewollt?" Fragen nach Therapieziel-Änderungen oder -Abbruch werden vor dem Hintergrund des Primats des Patientenwillens diskutiert und in einem Votum formuliert. Zugrunde liegt also für die Behandler, aber auch für Angehörige und Patienten die Frage nach dem richtigen Handeln, um dem aktiv geäußerten oder vermuteten Patientenwillen zu folgen. Das Wohlergehen des der Klinik als Patient anvertrauten Menschen unter Beachtung seiner Würde und seines Rechts auf Selbstbestimmung hat dabei absoluten Vorrang. Im Behandlungsalltag kann es dabei zwischen Angehörigen, Patienten und Behandlern durchaus Unsicherheiten oder unterschiedliche Ansichten geben, die durch die strukturierte und begleitende Beratung durch das Klinische Ethikkomitee analysiert und für alle Beteiligten zufriedenstellend im Sinne einer Beratung und Empfehlung gelöst werden können.

Häufig ist die Ermittlung des vermuteten Patientenwillens ein komplexer Prozess, der auch einer gewissen Zeit zur Findung bedarf. Fragen etwa der aktiven und passiven Sterbehilfe, des Patientenwillens, der Organspende, der Überprüfung des Zutreffens der Patientenverfügung erwiesen sich in unserer Klinik als relevante Interessensgebiete. Häufig haben wir uns mit Fragen zum Therapieausmaß am Lebensende oder bei Patienten der Intensivstation zu befassen. Durch Aushänge im Haus und über das Intranet ist eine Anrufung des Klinischen Ethikkomitees durch Angehörige, Patienten, Betreuer und Behandelnde jederzeit kurzfristig und problemlos möglich.

Ihr modernes Zentrum für Diagnostische und Interventionelle Radiologie in München und Wolfratshausen!

rdtm – standortübergreifende diagnostische Bildgebung und minimal-invasive Therapie auf höchstem Niveau

rdtm ist ein modernes Zentrum für Diagnostische und Interventionelle Radiologie mit zwei Standorten in München und zwei in Wolfratshausen. Hier an der Loisach verfügen wir in unserer seit 2018 eröffneten geräumigen Praxis am Hans-Urmiller-Ring 6 über die modernsten High-Tech-Diagnostikgeräte auf dem neuesten medizinischen und technischen Niveau. Zudem betreiben wir in der Kreisklinik Wolfratshausen unseren dort stationierten Computertomografen (CT).

Für Ihre optimale Betreuung stehen Ihnen sechs Radiologie-Experten mit unterschiedlichen Spezialisierungen und ein hoch qualifiziertes Mitarbeiterteam zur Verfügung. Die Untersuchungen werden nach den aktuellsten Erkenntnissen der Medizin durchgeführt. Wir legen großen Wert auf kurze Wartezeiten, einen angenehmen Untersuchungsablauf und eine verständliche Besprechung der Ergebnisse Ihrer Untersuchung.

In mehreren Bereichen beschränkt sich unser Angebot nicht nur auf die Bildgebende Diagnose - wir führen an unseren Partnerkliniken auch Therapien und Eingriffe unter anderem in den Bereichen Gefäßerkrankungen, Onkologie und Schmerztherapie durch.

Wir freuen uns darauf, Ihnen bei Ihrem Besuch helfen zu können!

rdtm | Radiologisches Zentrum für Diagnostik und Therapie München

MÜNCHEN HERKOMERPLATZ

Telefon: 089/419693-0
Privatsprechstunde: 089/419693-77
Oberföhringer Straße 2
81679 München

MÜNCHEN ROMANPLATZ

Telefon 089/1797-2828
im Krankenhaus Barmherzige Brüder
Romanstraße 93
80639 München

WOLFRATSHAUSEN

Telefon: 08171/386240
Privatsprechstunde: 08171/38624088
Hans-Urmiller-Ring 6
82515 Wolfratshausen

Die Geburtshilfe des Klinikums Starnberg Außenstelle Wolfratshausen hat sich etabliert

Unter dem Titel „sanft, sicher und geborgen“ besteht seit 1. Juli 2018 am Klinikum Wolfratshausen die Außenstelle der Geburtshilfe des Klinikums Starnberg und sie wird von den Schwangeren gut angenommen: So kamen im vergangenen Jahr bereits 616 Kinder zur Welt! „Die Frauen schätzen unsere familiäre Atmosphäre, verbunden mit der Sicherheit einer hochwertigen medizinischen Ausstattung“, betont die Hebammensprecherin Martina Winkler. „Und wir Hebammen bieten eine 1 : 1 Betreuung.“ Dazu komme die enge Anbindung und gute Zusammenarbeit mit Starnberg.

Chefärzte der Abteilung sind die beiden Leiter des Perinatalzentrums Level II in Starnberg, Professor Dr. Christoph Anthuber (Geburtshilfe) und Professor Dr. Thomas Lang (Neonatologie). Verantwortlicher Kinderarzt ist Oberarzt Dr. med. Michael Mair (Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Neonatologe). Die Gynäkologen sind rund um die Uhr in Wolfratshausen anwesend, um sich um die Schwangeren zu kümmern oder bei Schwierigkeiten eingreifen zu können. Die Kinderärzte des Starnberger Klinikums für Kinder- und Jugendmedizin unterstützen bei Bedarf während der Geburt und führen anschließend bei dem Neugeborenen alle anstehenden Untersuchungen durch. Bei einem unerwarteten kindlichen Notfall wird ein rascher Transport von Mutter und Kind zur Neugeborenen-Intensivstation in Starnberg gewährleistet. Neben der Geburtshilfe werden auch die üblichen gynäkologischen Operationen wie Bauchspiegelungen, Gebärmutterentfernung oder Ausschabungen durchgeführt. Komplettiert wird die qualitativ hochwertige Geburtshilfe durch die Kooperation mit den Belegärzten Dr. Ileana-Maria Niculescu, Dr. Manfred Stumpfe und Dr. Stephan Krone.
Geeignet ist die Starnberger Außenstelle mit ihren zwölf Betten am Krankenhaus Wolfratshausen für Schwangere ohne Risikogeburt ab der 36. Schwangerschaftswoche. Dafür stehen drei moderne Kreißsäle, Familienzimmer und auch eine Geburtswanne zur Verfügung. Wie im Haupthaus Starnberg gelten auch hier die obersten Betreuungsgrundsätze: Individualität, Geborgenheit und vor allem Sicherheit für Mutter und Kind vor, während und nach der Geburt.

Für werdende Eltern gibt es jeden 3. Dienstag im Monat einen Informationsabend „Rund um die Geburt“. Treffpunkt ist immer um 19 Uhr vor den Kreißsälen, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Bitte achten Sie jedoch auf mögliche Änderungen aufgrund der COVID-19-Pandemie. Aktuelle Informationen: www.klinikum-starnberg.de

Das Leistungsspektrum auf einen Blick:

- Ambulante und stationäre Betreuung der Schwangeren zu jedem Schwangerschaftszeitpunkt
- Betreuung der normalen Geburt ab der 36 + 0 Schwangerschaftswoche
- 24-Stunden-Präsenz von Frauen-, Kinder- und Narkoseärzten
- Sehr gewebeschonende Kaiserschnitt-Technik (nach Misgav-Ladach)
- Überwachung der kindlichen Herztöne (CTG-Überwachung) inklusive telemetrischer (kabelloser) Überwachung des Kindes während der Geburt
- Dopplersonographie
- Bei Bedarf: Überwachung der kindlichen Sauerstoffversorgung während der Geburt (fetale Pulsoxymetrie)

Klinikum Starnberg
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Außenstelle Wolfratshausen
Moosbauerweg 5, 82515 Wolfratshausen
Telefon: 08171 75312
www.klinikum-starnberg.de

Kreißsaal

Professor Dr. med. Christoph Anthuber

Professor Dr. med. Thomas Lang

Das Team der Sozialstation (v.l.): Annemarie Beringer, Annegret von Andrian und Christine Wachhausen. Nicht im Bild: Gabriele Hirn

Unser Sozialdienst stellt sich vor

Bereits in der Klinik planen wir Ihre weitere Betreuung nach dem Krankenhausaufenthalt. Damit unsere Patienten auch nach dem Klinikaufenthalt gut betreut sind, kümmert sich unser Sozialdienst bereits in der Klinik um die Nachbetreuung. Dabei kann es sich um eine weitere Versorgung zuhause, um eine Verlegung in eine Anschlussrehabilitation oder in eine stationäre Pflegeeinrichtung handeln. Unter Berücksichtigung der individuellen häuslichen Situation finden wir gemeinsam mit dem Patienten und seinen Angehörigen eine optimale Lösung für dessen Weiterversorgung.

Zu unseren Hauptaufgaben zählen:

- Information und Beratung, sowie komplettes Antragsverfahren zu Anschlussheilbehandlungen und geriatrischer Rehabilitation
- Assessment, Organisation und Beratung zu Entlassungsplanung für Patienten mit Pflegebedarf
- Erstellung von Gutachten zur Schnelleinstufung für den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK)
- Koordination aller zur Entlassung notwendigen Maßnahmen der Grund- und Behandlungspflege
- Kontaktaufnahme zu poststationären Versorgern (ambulante Pflegedienste, Pflegeheime, Sanitätshäuser, etc.)
- Beratung und Organisation der für die Entlassung erforderlichen Hilfsmittel
- Unterstützung bei der Organisation und Weiterleitung an poststationäre Einrichtungen wie Kurzzeit- und Vollstationäre Pflege
- Beratung: Patientenverfügung, Vollmacht (Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung)
- Betreuungsverfahren einleiten
- Information über Selbsthilfegruppen und andere Hilfsorganisationen sowie niederschwellige Betreuungsangebote und 24 Stunden Pflegedienste
- Information bei Fragen zur Suchtproblematik
- Informationen bei Fragen zu sozialen Schwierigkeiten und Krisen

Für alle Fragen zu Ihrer Entlassung stehen Ihnen unsere freundlichen und engagierten Damen vom Sozialdienst der Kreisklinik zur Verfügung: Annegret von Andrian, Christine Wachhausen, Gabriele Hirn und Annemarie Beringer.

Neue Krankenpflegeausbildung
in Wolfratshausen im Kommen!

Viele alteingesessene Wolfratshauser werden sich noch gut erinnern, dass ihre Kreisklinik früher Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer in einer einjährigen Ausbildung mit staatlichem Abschluss herangebildet hat. Und noch so manche der früheren Schülerinnen arbeitet auch heute gern als Krankenpflegehelferin bei uns in der Klinik!

Die Zeiten haben sich geändert, wie sie das immer tun. Der Ausbildungsgang in der Klinik wurde aufgegeben, als kaum noch Nachfrage nach Mitarbeitern mit der einjährigen Qualifikation in der Pflege bestanden hatte. Damals wie heute hat die Kreisklinik Wolfratshausen jedoch auch dreijährig examiniertes Pflegepersonal ausgebildet: früher Krankenschwestern und Krankenpfleger, dann nach der Neuerung der Berufsordnung Gesundheits- und Krankenschwestern und Gesundheits- und Krankenpfleger. Dies geschah in einer Kooperation mit der Krankenpflegeschule in Bad Tölz. Die meisten Schüler kamen naturgemäß eher aus Bad Tölz; seltener aus Wolfratshausen und Umgebung. Die Wolfratshauser haben indes nie ganz aufgehört, sich nach der Möglichkeit einer Ausbildung bei uns zu erkundigen.

Schon seit einigen Jahren ist nun die Nachfrage nach examinierten Pflegekräften mit dreijähriger Ausbildung im Gesundheitswesen stetig gestiegen, wohingegen immer weniger Menschen sich entschieden haben, den Schritt in die dreijährige Ausbildung zu machen und ihre qualifizierte Schaffenskraft in den Dienst für die Bevölkerung zu stellen. Heute stehen insgesamt immer weniger Pflegekräfte auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Der sogenannte ‚Pflegenotstand' ist in aller Munde. Der Demografische Wandel führt weiter dazu, dass immer mehr Menschen das moderne Leistungsspektrum der Kreisklinik Wolfratshausen in Anspruch nehmen müssen und zum Glück bis heute auch in Anspruch nehmen können.

Auch die Politik ist auf den wachsenden Bedarf der Bevölkerung aufmerksam geworden und hat seit 2019 Schritte eingeleitet, um mehr examinierte Fachkräfte in der Pflege zu gewinnen. So wurden die Ausbildungen in der Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege, drei bisher unterschiedliche Ausbildungsberufe, zusammengelegt zur sogenannten generalistischen Ausbildung. Der Abschluss dieser Ausbildung ist im Gegensatz zu den bisherigen Ausbildungsberufen auch europaweit als Qualifikation anerkannt.

Wir freuen uns darüber und ergreifen diese Gelegenheit für die Kreisklinik Wolfratshausen, um an die vergangenen Zeiten anzuknüpfen und im September 2020 in Wolfratshausen wieder selbst als Träger der Ausbildung – nun der generalistischen

Ausbildung – einzusteigen! Dies ergibt die Ausbildung echter Profis, die in unseren Teams mitarbeiten und gemeinsam mit uns unsere Patienten versorgen.

Die neue Ausbildung zum Pflegefachmann oder zur Pflegefachfrau erfolgt weiterhin in drei Ausbildungsjahren. Sie erfolgt in Theorieblöcken an der Pflegeschule und in Praxisblöcken in unserer Klinik, aber auch in unterschiedlichen anderen interessanten stationären und ambulanten Bereichen, beispielsweise auch der Kinderheilkunde oder Psychiatrie. Der zukünftige Schüler durchläuft als Lernender all diese Bereiche, erhält durch besonders hierfür qualifizierte Mitarbeiter – sogenannte Praxisanleiter – eine anspruchsvolle Betreuung, Anleitung und Schulung und wird an der Pflegeschule im theoretischen Unterricht auf seine zukünftige Karriere als Pflegefachfrau oder Pflegefachmann vorbereitet und unterrichtet. Und ganz nebenbei bekommt der Absolvent unserer Ausbildung einen prima Überblick über die Möglichkeiten, die das Gesundheitswesen für Ihn bereithält.

Während ihrer Ausbildung werden den Pflegeschülern wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zur Anatomie, Physiologie, Krankheitslehre und die erforderlichen Pflegediagnosen vermittelt. Dieses Wissen muss natürlich von der Theorie auch in die Praxis überführt werden. Deshalb wird dem werdenden Pflegefachmann über die Theorie hinaus auch das strukturierte Arbeiten mit diesem Wissen vermittelt. Dadurch wird er befähigt, selbständig die Situation eines Patienten zu erfassen, zusammen mit dem Patienten für diesen erreichbare Ziele festzulegen, dann in diesem Sinne Maßnahmen zu planen und hiernach durchzuführen, um am Ende dazu beizutragen, dass es dem Patienten wieder besser geht und er im Optimalfall gesund nach Hause entlassen werden kann. Der Schüler wird zum Profi.

Es handelt sich also um eine sehr interessante und anspruchsvolle Ausbildung. Schon ab dem ersten Ausbildungsjahr verdienen dafür unsere Schüler mehr als 1.000 Euro. Zusätzlich dürfen unsere Schüler, wie auch alle unsere Mitarbeiter, an unserem geförderten Fitness-Programm teilnehmen, um sich fit zu halten!

Nach dem staatlichen Examen haben unsere Schüler ausgezeichnete Berufsaussichten. In den vielfältigen Fachgebieten der Klinik, der stationären oder auch ambulanten Pflege. Einer Selbstverwirklichung steht somit nichts im Wege.

Interesse an einer fachlichen Weiterentwicklung? Wie wäre es mit einer Spezialisierung, etwa für die Anästhesie und Intensiv oder für den OP? Wie wäre es mit der Übernahme von Leitungsaufgaben oder mit der Anleitung der nachkommenden Schüler als Praxisanleiter nach einer entsprechenden Zusatzqualifikation? Dem qualifizierten Absolventen steht eine Vielzahl von Weiterentwicklungsmöglichkeiten offen! Doch wohin auch immer sich unsere Schüler eines Tages entwickeln möchten:

Immer mit am Patientenbett, immer auch dringend benötigt und immer für den Patienten da, wenn er Hilfe braucht: Die professionelle Pflegekraft, die sich um unsere Wolfratshauser Patienten kümmert!

Die Pflegeschule Penzberg der ‚Rummelsberger Dienste für Menschen gGmbH' ist unser erster Kooperationspartner für die theoretische Ausbildung unserer Schüler. Mit weiteren Anbietern in Wolfratshausen und Umgebung schließen wir Kooperationsverträge, um unseren Schülern ihre Ausbildung in möglichst interessanten und heimatnahen Einrichtungen zu ermöglichen.

Wir suchen Schüler für die Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann.

Zugangsvoraussetzung ist in der Regel entweder der Mittlere Schulabschluss (Mittlere Reife) oder ein Mittelschulabschluss zusammen mit einer mindestens zweijährigen abgeschlossenen Ausbildung, dazu noch ausreichende Deutschkenntnisse (B2 Niveau) und natürlich Freude an der Arbeit mit Menschen und am Menschen. Wir sehen auch eine gute Chance für Quereinsteiger (m/w/d) aus anderen Berufen oder Wiedereinsteiger (m/w/d) nach längerer Pause vom Arbeitsmarkt. Es bietet sich bei uns die Chance, durch die Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann in einen zukunftssicheren Arbeitsmarkt einzusteigen!

Und: Gemeinsam mit den Absolventen möchten wir auch zukünftig für Sie da sein.

In Wolfratshausen für Wolfratshausen und alle Menschen, die uns brauchen.

Eine Spendenübergabe im Jahr 2019: links im Bild ein hochwertiges Sonographiegerät speziell für die Kardiologie und die Schlaganfallversorgung. Es ermöglicht unter anderem dreidimensionale Echokardiographie von außen und über die Speiseröhre. Rechts im Bild ein spezieller Pflegestuhl, dessen Mechanik das Pflegepersonal rückenschonend dabei unterstützt, dem Patienten beim Aufstehen zu helfen.

In der Bildmitte der aktuelle Vorstand der ‚Freunde der Kreisklinik Wolfratshausen e.V.', von links: Paul Brauner (Schriftführer), Dorit Rosnitschek-von Eicken (1. stellvertretende Vorsitzende), Gerhard Hasreiter (1. Vorsitzender), Dr. Heli Mendl (2. stellvertretende Vorsitzende) sowie Christian Spindler (Schatzmeister)

27 Jahre ‚Freunde der Kreisklinik Wolfratshausen e.V.':
Die Klinik mit rund 800.000 Euro unterstützt

Dass bundesweit zahlreiche Kliniken wirtschaftlich ums Überleben kämpfen, ist seit Jahren ein heißes Thema. Einerseits gibt es laufend Verbesserungen in der Medizintechnik, andererseits stellt der Staat den Kliniken nur sehr begrenzte Mittel zur Verfügung. Auch das bewährte System der dezentralen und ortsnahen klinischen Versorgung der Bürger wird von Unternehmensberatungen und Regierung infrage gestellt. Angedacht ist es, selbst Notfallpatienten eine Anfahrt von 100 Kilometern und mehr zur nächsten Klinik zuzumuten!

Bereits in den 1990-er Jahren zeichnete es sich ab, dass die Finanzierung der ortsnahen Kliniken immer schwieriger wird. Im Jahr 1993 haben daher die Herren Dr. Josef Zimbauer, Förtsch und Bredtmann sowie das Ehepaar Heiner den Grundstein für den Verein ‚Freunde der Kreisklinik Wolfratshausen e.V.' gelegt. Es zeichnete sich damals schon ab, dass durch Gesundheitsreformen die knappen Mittel der öffentlichen Kassen nicht mehr ausreichen und für zusätzliche Sonderausstattungen oder Maßnahmen an neueste medizinische Errungenschaften kein Spielraum vorhanden ist. Durch die ‚Gesundheitsreform' muss bei Operationen, Medikamenten und Gerätschaften hart gerechnet werden.

„Vom Bürger wird mehr Eigeninitiative erwartet, weil sonst nicht mehr alles bezahlbar ist", beschrieb Dr. Zimbauer damals ein Hauptanliegen an die Förderer. Es gehe um eine Bewußtseinserweiterung: „Krankenhäuser werden oft nur nach ihrem Defizit beurteilt, nicht nach ihrem Wert für die Allgemeinheit". Daran hat sich leider bis heute nichts geändert!

Die Wissenschaft und die Medizintechnik haben großartige Fortschritte gemacht und man kann heute vieles heilen, was früher nicht möglich war. Es wurde aber auch alles viel kostspieliger,

Chefarzt Dr. med. Stefan Schmidbauer (links) und das Ärzteteam der Unfallorthopädie freuen sich über die Indienststellung des neuen C-Bogens, der so manche Diagnose vereinfachen wird.

wobei die Finanzierung wie beschrieben zurückblieb. Das Nachsehen hatten damals wie heute die Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung, wenn sie nicht selbst Projekte entwickeln, um Defizite auszugleichen. Über die Hälfte der Krankenhäuser in Bayern hat das nicht geschafft, wobei die Kreisklinik Wolfratshausen überwiegend zu den erfolgreicheren gehört. Spezialabteilungen wie die Viszeralchirurgie oder das Weaning haben die Klinik zu einem wichtigen Baustein in der klinischen Versorgung im Oberland werden lassen. Und bei der modernen technischen Ausstattung war etliches nur durch die großzügige Unterstützung des Fördervereins und einiger honoriger Sponsoren möglich.

Der Verein, also die Mitglieder und Spender, haben in den vergangenen 25 Jahren dazu beigetragen, dass die Kreisklinik medizintechnisch bestens ausgestattet ist. Beispielhaft für die Sponsoren sei hier der großzügige Gönner Dr. Hans Wolfgang Tyczka genannt. Seit rund zwölf Jahren werden nun stets konkrete Projekte gefördert. Die Vorschläge zu diesen Projekten werden dem Verein von der Geschäftsleitung und den Chefärzten unterbreitet. Bis heute wurde auf diese Weise die Kreisklinik mit Spenden von rund 800.000 Euro unterstützt!

Zu den neuesten Projekten gehört ein ‚Mobiler C-Bogen', ein spezielles mobiles Röntgengerät. Heute sind die mobilen Bildgebungssysteme nicht mehr aus dem klinischen Alltag wegzudenken: Mediziner aus Fachbereichen wie Chirurgie, Orthopädie, Traumatologie, Gefäßchirurgie und Kardiologie setzen C-Bögen für die intraoperative Bildgebung ein. Die Geräte liefern hochauflösende Röntgenbilder in Echtzeit, so dass der Behandlungserfolg zu jedem Zeitpunkt des Eingriffs kontrolliert und etwaige Korrekturen sofort vorgenommen werden können. Die Folge sind verbesserte Behandlungsergebnisse und eine schnellere Genesung der Patienten.

Ein C-Bogen besteht aus einem Generator (Röntgenquelle) und einem Bildverstärker oder Flat-Panel-Detektor. Durch die C-förmige Verbindung der beiden Elemente kann das Gerät horizontal, vertikal sowie um die Schwenkachsen bewegt werden und aus nahezu jedem Winkel Röntgenbilder des Patienten erstellen. Der Generator sendet Röntgenstrahlen aus, die den Körper des Patienten durchdringen. Der Bildverstärker wandelt die Röntgenstrahlen in ein sichtbares Bild um, das auf dem integrierten Monitor dargestellt wird. Der Arzt kann darauf anatomische Details wie Blutgefäße, Knochen, Nierensteine, aber auch die Lage von Implantaten und Instrumenten erkennen und prüfen. Die Beschaffung des im Juli 2020 gelieferten Gerätes wurde von den ‚Freunden der Kreisklinik Wolfratshausen' und unterstützt durch eine große Spende von Dr. Hans Wolfgang Tyczka mit 50.000 Euro gefördert.

Das zweite große Projekt im Jahr 2020 ist die Beschaffung eines Video-Laryngoskops. Dieses erlaubt per Kameraübertragung einen Blick in die Atemwege, auf Kehlkopf und Stimmbänder. Dies ist vor allem beim Intubieren wichtig. Gleichzeitig ist jedoch bei CoVid19-Patienten gerade der Rachenraum nach heutigen

Erkenntnissen die Hauptquelle für die Infektion der Mitmenschen. Daher bietet das neue Video-Laryngoskop einen zusätzlichen Schutz für Ärzte und Pflegepersonal, vor allem aber für die Anästhesisten, die sich beim konventionellen Intubieren direkt über den Patienten beugen müssen. Sie können nun während des Intubierens einen größeren Abstand zum Patienten wahren. Auch das Intubieren älterer Patienten, deren Hals nur unzureichend überstreckt werden kann, wird damit erleichtert.

Der 1. Vorsitzende Gerhard Hasreiter stellte fest: „Wer glaubt, die öffentliche Hand bzw. die Krankenkassen werden zukünftig bei finanziellen Zuwendungen großzügiger, der irrt. Also müssen wir uns selbst helfen. Auch in der noch längst nicht überstandenen CoVid19-Pandemie wollen wir die Kreisklinik und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zudem bei wichtigen Beschaffungen unterstützen, die einer Verbesserung des Therapieerfolgs dienen, aber auch die Arbeit am Patienten erleichtern oder sicherer machen.

Deshalb die Bitte an alle Bürger von Wolfratshausen, Geretsried und Umgebung: Werden Sie Mitglied und unterstützen Sie die Kreisklinik durch unseren Verein.
Wir brauchen Sie!

Verein der Freunde der Kreisklinik Wolfratshausen e. V.
Enzianweg 22
82538 Geretsried
E-Mail: vorstand@fkwor.de
www.fkwor.de

Spendenkonto:
Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen
IBAN: DE 19 7005 4306 0000 0422 42
BIC: BYLADEM1WOR

Jahr für Jahr spendet der Förderverein ‚Freunde der Kreisklinik Wolfratshausen' der Klinik wichtige Geräte und fördert Beschaffungen oder Fortbildungen. Links im Bild 1. Vorsitzender Gerhard Hasreiter

IMPRESSUM

Herausgeber, Redaktion, Layout,
Anzeigenverkauf, Herstellung:
Tutsch Redaktion & Verlag
Feldstraße 2 a · 82515 Wolfratshausen
Telefon: 08171 488-007
Telefax: 08171 488-016
E-Mail: redaktion.tutsch@t-online.de
www.tutsch.info
Fotos: Kreisklinik, Verfasser, Tutsch

© Gesamtmagazin: Wolfgang Tutsch

Die mit Namen gekennzeichneten Fachberichte wurden durch die jeweiligen Ärzte verfasst. Jegliche Wiedergabe, Verwertung oder Nutzung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verfasser gestattet. Die Inhalte entstanden in Kooperation mit und nach Genehmigung durch die Leitung der Kreisklinik Wolfratshausen gGmbH.
Gerichtsstand: Wolfratshausen

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/2009.

Bezug kostenlos, so lange Vorrat.

Rund 250 Essen bereitet der Caterer pro Tag zu – darunter oft auch bayerische Klassiker wie Schweinebraten mit Knödeln.

Die WISAG Care Catering ist ein Unternehmen der WISAG Catering Holding und spezialisiert auf den Gesundheits- und Sozialmarkt. Sie bietet Krankenhäusern, Reha-Kliniken, Senioren- und Jugendeinrichtungen auf individuelle Anforderungen zugeschnittene Verpflegungs- und Gastronomiekonzepte, bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht.

Gut essen in der Kreisklinik Wolfratshausen

Essen und trinken – das klingt so einfach und alltäglich. Doch wer täglich mehr als 250 Gäste versorgt, braucht viel Erfahrung und ein gutes Team. Seit über zwanzig Jahren kümmert sich die WISAG Care Catering mit 13 Mitarbeitern in Küche und Service um eine gute, gesunde und individuelle Verpflegung für die Patienten und Mitarbeiter der Kreisklinik Wolfratshausen. Über 500 Mahlzeiten – auf Frühstück, Mittagessen und Abendessen verteilt – bereitet die WISAG Care Catering dafür im Durchschnitt pro Tag zu.

Vielfältiges Angebot für Patienten und Mitarbeiter

Ein vielfältiges Angebot an Frühstück, Mittag- und Abendessen bringt Abwechslung auf den Tisch. Patienten können mittags zwischen den drei Menülinien Vollkost, leichte Vollkost und einem vegetarischen Gericht wählen. Zu jedem Gericht gibt es Suppe und Dessert. Wer unter Allergien oder Unverträglichkeiten leidet, erhält selbstverständlich darauf abgestimmte Speisen. Patienten, die Diät- oder Schonkost benötigen, unterstützt auf Anfrage eine Diätassistentin bei der Speisenauswahl.

Wahlleistungspatienten erhalten einen ganz besonderen Service: Fachkräfte der WISAG Care Catering kümmern sich im kulinarischen Bereich um sie und unterstützen sie bei der Speisenauswahl. Wahlleistungspatienten erhalten außerdem eine separate Menükarte mit einem erweiterten Angebot für Frühstück, Mittag- und Abendessen. Zudem können sie aus einem Zwischenverpflegungsangebot mit Kuchen und Obst wählen. Die Mitarbeiter der Kreisklinik können sich im Personalcasino stärken: Hier gibt es täglich drei Mittagsgerichte zur Auswahl.

Saisonal und regionaltypisch

Frische, saisonale Produkte liegen Christian Beyer, Gastronomieleiter der WISAG Care Catering in der Klinik, besonders am Herzen: „Wir verarbeiten die Produkte dann, wenn sie am besten schmecken: Auf Spargel können sich unsere Gäste im Frühjahr freuen, in der heißen Jahreszeit gibt es sommerlich-leichte Kost und im Winter an den Feiertagen kommen bei uns Klassiker auf den Tisch. Dabei ist uns der Bezug zur regionaltypischen Küche wichtig.“ Und so stehen regelmäßig bayerische Gerichte auf dem Speiseplan. Abwechslung bringen internationale Kochstile wie asiatisch oder mediterran. „Aber am beliebtesten sind bei den Patienten regionale Speisen wie Schweinsbraten, Kaiserschmarrn und Apfelstrudel“, weiß Christian Beyer.

Danielle Pertsch ist eine der Servicekräfte, die sich um die kulinarische Versorgung der Wahlleistungspatienten kümmern.

Das ganzheitliche Verpflegungskonzept der WISAG Care Catering orientiert sich an den Qualitätsstandards der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) sowie an wissenschaftlichen Erkenntnissen wie beispielsweise medizinischen Leitlinien.

Regionale Spezialitäten wie Kaiserschmarrn kommen in der Kreisklinik Wolfratshausen regelmäßig auf den Tisch.

HERMES
ARZNEIMITTEL

GESUNDHEIT IST UNSER AUFTRAG

PHARMAZEUTISCHE SPITZENTECHNOLOGIE IN IHRER REGION

HERMES ARZNEIMTTEL ist seit über 100 Jahren der Experte für Gesundheit. Wir zählen zu den führenden Anbietern und Herstellern von hochwertigen Produkten für die Selbstmedikation und stehen für höchste technologische Kompetenz bei brausenden und weiteren innovativen Darreichungsformen. Damit das so bleibt, investieren wir konsequent in die Zukunft unserer Marken, Standorte und Mitarbeiter/innen.

WIR WACHSEN – WACHSEN SIE MIT UNS.
Pullach i. Isartal – Wolfratshausen

Biolectra® | doc® | algovir® | ANTI BRUMM® | SUPERPEP® | HERMES Cevitt®

www.hermes-arzneimittel.com

Besucher der Kreisklinik werden gebeten, die ausgewiesenen Parkplätze am Moosbauerweg zu benutzen. Bitte achten Sie im eigenen Interesse darauf, dass Sie eine Parkscheibe verwenden. Dann ist das Parken über einen Zeitraum von drei Stunden kostenfrei.

Tägliche Besuchszeiten:
Alle Abteilungen:
täglich 10.00 – 18.00 Uhr

Intensivabteilung: Nach individueller Vereinbarung mit der verantwortlichen Pflegekraft sowie: täglich (auch sonn- und feiertags) von 15.00 – 18.00 Uhr

Bitte beachten Sie aufgrund der Corona-Pandemie auch die aktuellen Besuchsregelungen auf unserer Homepage www.kreisklinik-wolfratshausen.de

Vor Betreten der **Intensivstation** bitte läuten. Besucher der Intensivstation sollten höchstens zu zweit kommen. Wir bitten darum, keine Kinder unter 12 Jahren mitzubringen. Für Rückfragen erreichen Sie unsere Mitarbeiter der Intensivstation unter Telefon 08171 75-244, am besten vormittags ab 10.00 Uhr.

Handys sowie Laptops mit Funknetzkarte dürfen nur nach ärztlicher Genehmigung verwendet werden. Bei einem stationären Aufenthalt stehen Ihnen persönliche Telefonapparate zur Verfügung.

Die Anfahrt vor der Notaufnahme ist ausschließlich der Anlieferung oder Abholung von Notfallpatienten vorbehalten. Bitte halten Sie Fläche und Zufahrt in Ihrem eigenen Interesse unbedingt für Rettungsfahrzeuge frei!

Rollstuhlfahrer: Bitte beachten Sie unseren Rollstuhlparkplatz vor der Notaufnahme!

Sprechstunden der Chirurgie:
Privatsprechstunde, Tumorchirurgie
Chefarzt Dr. med. Stefan Schmidbauer
Dienstag 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 17.00 Uhr
(nur nach Vereinbarung)

Viszeralchirurgie, Schilddrüsenchirurgie, Hepatobiliäre Chirurgie:
Chefarzt Dr. med. Stefan Schmidbauer
Dienstag 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 17.00 Uhr
(nur nach Vereinbarung)

Allgemeinchirurgie, Herniensprechstunde:
Chefarzt Dr. med. Stefan Schmidbauer
Oberarzt Frederic Hornung
Oberarzt Dr. med. Markus Legner
Montag 14.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr
(nur nach Vereinbarung)

Venenchirurgie:
Oberarzt Dr. med. Markus Legner
Montag 15.00 – 16.00 Uhr
(nur nach Vereinbarung)

Proktologie:
Oberarzt Dr. med. Andreas Oberniedermayr
Montag 10.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch 14.00 – 16.00 Uhr
(nur nach Vereinbarung)
Terminvergabe:
Sekretariat Chirurgie
Telefon: 08171 75-295

Hüft- und Knie-Endoprothetik:
Bereichsleiter Dr. med. Kai Köster
Dienstag 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr
(nur nach Vereinbarung)

Unfallchirurgie und BG:
Bereichsleiter Dr. med. Kai Köster
Montag 9.00 – 11.00 Uhr
Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr (Spezielle Kindersprechstunde)
(nur nach Vereinbarung)
Terminvergabe: Sekretariat Unfallchirurgie
Telefon: 08171 75-211

Sprechstunde der Abteilung für Innere Medizin:
Chefarzt Dr. med. Michael Trautnitz
Mittwoch 13.30 – 15.30 Uhr
(nur nach Vereinbarung)
Terminvergabe: Sekretariat Innere Medizin
Telefon: 08171 75-221

Sprechstunde der Anästhesie:
(vor allem für Patienten vor einer ambulanten Operation, einer Kinderanästhesie, einer Augenoperation, einer Operation durch Belegärzte oder einer Kaiserschnitt-Entbindung mit Peridualanästhesie)
Montag – Freitag 10.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch zusätzl. 15.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag zusätzl. 15.00 – 16.00 Uhr
Chefarzt med. Dr. Josef Orthuber
Terminvergabe: Sekretariat Anästhesie
Telefon: 08171 75-293
oder
an der Information im Foyer

Einige Daten des Hauses:
An dieser Stelle neu erbaut in den Jahren 1962 – 1966
Umbau und Sanierungsmaßnahmen 1998 – 2016
Patientenbetten: 160
Mitarbeiter: ca. 280 Vollkräfte
Versorgungsstufe: I

Ihre Radiologie in der Kreisklinik Wolfratshausen

Dr. med. Thomas Brandl mit seinem Team © Constanze Gruber

KERNSPINTOMOGRAPHIE WOLFRATSHAUSEN

Radiologische Praxis Dr. Thomas Brandl
Facharzt für Diagnostische Radiologie

Moosbauerweg 5
82515 Wolfratshausen
Telefon: 08171.96 963-0
Telefax: 08171.96 963-29
E-Mail: info@kernspintomographie-wolfratshausen.de
Internet: www. kernspintomographie-wolfratshausen.de

SK UROLOGIE
Dr. Kurbin

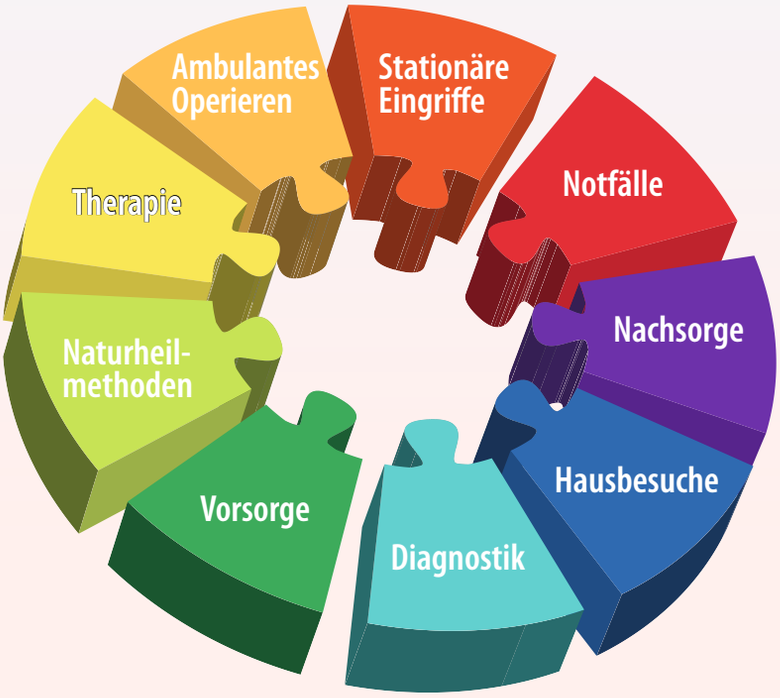
VORSORGEN + HEILEN

*Herzlich willkommen in unserer Praxis, welche sich gleich an der **Kreisklinik Wolfratshausen** befindet.*

Wir nehmen uns hier Zeit für Sie und kümmern uns um Ihre Anliegen.

Ich freue mich auf Sie!
Dr. med. Sandra Kurbin
Fachärztin für Urologie

- Urologie für Mann, Frau und Kind
- Erkrankungen der Niere und Blase
- Inkontinenz
- Prostataerkrankungen
- Vorsorge
- Unerfüllter Kinderwunsch
- Akupunktur
- Naturheilmethoden
- Hausbesuche
- und vieles mehr...



Urologische Praxis Dr. med. Sandra Kurbin
Moosbauerweg 5 | 82515 Wolfratshausen
Telefon: 08171 / 99 94 99

www.urologie-wor.de